



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

541 (24.11.1937) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-395620](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-395620)

(Fortsetzung von Seite 1)
Bezeichnete seien die 7000 Strafangelegenheiten, die seit dem Jahre 1935 gegen Vertreter der Kirchen erlassen worden seien.

Wenn die Religionsgemeinschaften ihrer Religion richtig gefolgt wären, dann hätten sie sehr leicht im Frieden mit dem nationalsozialistischen Staat leben können. In diesem Staat könne allerdings nur der Staat selbst herrschen und nur einer führen. Ihm in völliger Disziplin und Unterordnung zu folgen, sei unser aller Aufgabe.

Bezeichnenderweise hätten die christlichen Kreise eindeutig anerkannt, daß sie niemals freier und ungehindert das Evangelium verkünden könnten als im Dritten Reich. Ihre Vertreter, die nicht moschaisch, sondern religiös interessiert seien, seien von Kreisen der Weltanschauung diffamiert worden.

Der nationalsozialistische Staat könne nicht mehr an einem Staatsoberhaupt festhalten, das, wie immer es im einzelnen geartet sei, auf dem Grundsatz „cuius regio eius religio“ ruhe.

Das Beharren der nationalsozialistischen Kirchenpolitik sei überflüssig, die politisierenden Kirchen wie in wahrhaft religiöse Gemeinschaften umzuwandeln.

Warum noch keine Kirchenwahl?

Der Evangelischen Kirche gegenüber habe der Staat sich zuletzt durch die Einsetzung der Kirchenauflösche bemüht, die vorhandenen Streitigkeiten zwischen den verschiedenen kirchenpolitischen Gruppen zu überwinden. Die Kirchenparteien aber hätten nicht gewillt.

Der Führer habe nochmals in einem großzügigen Wohlwollen die hilflose Hand des Einzelnen angefaßt. Daß die Welt bis heute noch nicht habe durchgehört werden können, sei einzig und allein die Schuld der Kirche.

Eine einheitliche Richtung sei in der Evangelischen Kirche nicht herzustellen.

Der Staat verhalte sich deshalb in Sachen dieser Welt abwartend, nachdem sie von den Kirchenparteien vorerst selbst abgelehrt worden sei. Er wolle auf weiteres beschränkt sich der Staat auf die Aufrechterhaltung der äußeren Ordnung.

Trotz des gefälligen Kirchenkampfes der Kirchenparteien untereinander, der sich zur Verweigerung der antichristlichen Gebäude und des Wädgelntes gegangen sei, seien die Kirchen die Abperschöpfung, die der Staat ihnen verziehen habe, gelassen worden. Der Staat könnte es sich allerdings nicht leisten lassen, daß Kollektiven aus einzelnen Kirchenparteien ordnungswidrig gesammelt und zur staatsfeindlichen Propaganda mißbraucht würden.

Der Religionsunterricht in den Schulen werde niemals beibehalten werden. Unter großen Wehklagen erklärte hier der Minister: Wir können nicht anerkennen, daß die Kirche ein Recht hätte, dafür zu sorgen, daß die Menschen auf allen Gebieten so erzogen werden, wie es für sie richtig hält, sondern wir müssen es dem nationalsozialistischen Staat überlassen, die Kinder so zu erziehen, wie es für sie richtig hält.

Der nationalsozialistische Staat, habe der Reichsminister hier, sei in keiner Weise, wie gewisse ausländische Pressestimmen behauptet hätten, an der Wahrung einer nationalsozialistischen Staatskirche interessiert.

Auch große Kirchenkreise bereite er, der Minister, nicht vor.

Der Minister erinnerte an seine große Rede vor der Deutschen Akademie im Jahre 1935 und schloß: „Das deutsche Volk wird sich in keinem Maria in die Zukunft durch politisierende kirchliche Kreise nicht aufheben lassen!“

Rechtschaffenheit für den amerikanischen Botschafter in London, Der amerikanische Botschafter in London, Robert H. Vinson, wird England verlassen, um aus Gesundheitsgründen in die Vereinigten Staaten zurückzukehren. Vinson habe einen Malariastich bekommen und ihn sei deshalb vom amerikanischen Staatssekretär Urlaub gewährt worden.

Das reißt in Sowjetrußland nicht ab:

Spionen- und Geistlichen-Prozesse

Jetzt will man auch eine jesuitische Terror-Organisation entdeckt haben!

Moskau, 23. Nov.
Vor dem Leninstadter Militärtribunal fand der dritte vor einem Monat angehängte Prozeß gegen die beiden Amerikaner Silberborn und Klein, die der „Spionage“ und der Vorbereitung von Sabotageakten bezichtigt waren, statt. Die Angeklagten hätten es — so heißt es in dem heute veröffentlichten Urteil — angeht im Kustrog militärischer Stellen „einer ausländischen Macht“, untergeordnet mit falschen Schwestern, im Juni 1935, J. durch Vermittlung der Jesuiten „Innovat“ nach der Sowjetunion begeben, um dort Spionagetätigkeit und Sabotageakte zu betreiben. Der Angeklagte Silberborn habe, so wird ferner behauptet, schon früher jahrelang als ausländischer Spezialist in der Sowjetunion gearbeitet und sich damals bereits „systematisch im Auftrag eines offiziellen Mitarbeiter eines tschechischer ausländischer Konsulats“ mit Sabotage beschäftigt.

Das Militärgericht verurteilte beide Angeklagte zu 10 Jahren Zuchthaus.

Der Kampf gegen die Kirche

Moskau, 23. November.
Die heutige „Tschita“ bringt in einem weiteren antichristlichen Artikel neue Angaben über die längste Beschäftigung der letzten in der Sowjetunion noch übrigen kirchlichen Würdenträger, Geistlichen und Mönche. In Zentralrußland sei, so heißt es, eine weitere Gruppe „Operatoren entlassen“ worden, an deren Spitze ein zum römischen Katholizismus und aberertrener Bischof gestanden habe. Diese Gruppe, in der 10 Personen die führende Rolle gespielt hätten, habe „terroristische Akte auf die Leiter des Sowjetstaats“ vorbereitet.

In Berlin und an der Wolga ist es ferner zu maßgebenden Verhaftungen von Sektenangehörigen gekommen. Zahlreiche Mitglieder beruhtiger religiö-

Drohende Sprache des „Rosen Sterns“
Sowjet-Rußland droht Japan mit Krieg!

Die japanisch-sowjetrussische Rivalität über die äußere Mongolei als Kriegsgefahr

Moskau, 21. November. (U. P.)
Das Organ des Sowjet-Kriegsministeriums, der „Rote Stern“, befaßt sich mit der Gefahr, die angeblich der äußeren Mongolei von Seiten Japans drohe.

„Solche Japan einen Schlag gegen die moskowsische Volksrepublik führen, wird die Sowjetunion mit verheerender Gewalt zurück schlagen.“

In dem offenbar von dem Kriegsministerium inspirierten Artikel wird dann weiter behauptet, daß Japan offenbar auf die Ausdehnung seiner militärischen Einflusssphäre in Nordchina bis unmittelbar an die Grenze zwischen Sibirien und der äußeren Mongolei abziele.

Man hält diese Auslassungen des „Rosen Sterns“ imhofern für bemerkenswert, als sie die Verleumdung, die Stalin eines vor Jahresfrist einem amerikanischen Journalisten gegenüber geäußert hat, daß eine Vertreibung der äußeren Mongolei für die Sowjetunion einen Kriegsgrund darstelle, erneut bekräftigen.

Chinesische Verstärkungen greifen ein

Kanton, 24. November. (United Press).
Trotz des scheinbaren Weters haben chinesische Kräfte gegen einen Angriff auf die vorrückenden Japaner unternommen. Er wurde von zahlreichen chinesischen Einheiten, unter denen sich auch solche aus Sowjetrußland befanden, durchgeführt. Anscheinend war es vor allem dazu bestimmt, die Moral der zurückweichenden japanischen Truppen zu heben.

Ueber die Kampflage am Tai-See lagen von Seiten der offiziellen militärischen Stellen am Dienstag keine Nachrichten vor. Es verlautet jedoch, daß größere Umgruppierungen der in diesem Raum kämpfenden japanischen Divisionen im Gange sind, die auf umfassende Operationen in den nächsten Tagen schließen lassen.

Nach japanischen Mitteilungen befindet sich eine neue chinesische Armee auf dem Gebiet westlich vom Tai-See im Kampf mit den südlichen japanischen Truppen. Obgleich allerdings noch nicht schätzbare japanische Verluste von einer Landung japanischer Abteilungen am Westufer des Tai-Sees zwischen Tschangking und Jiching zu erwarten sind, haben die Japaner das Bombardement der Kiangsi-Forts fort.

Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurde die Hauptstadt der Provinz Szechuan, Tschingtu, von der auf der gegenüberliegenden Seite des Weissen Flusses stationierten japanischen Artillerie schwer beschossen, wodurch unter der Bevölkerung der Stadt eine Panik entstand.

Die die Eisenbahnstrecken mitleiden, wurde die Stadt von Tschingtu getrennt. Eisenbahnstationen sind ebenfalls zerstört.

Kein Grund zu Mißtrauen:

Englisch-italienische Freundschaften

„England und Italien werden wieder zu Freunden und Verbündeten werden!“

Drahtbericht auf Vertreter in London

London, 24. Nov.

Auf einer Veranstaltung zu Ehren der gegenwärtig in London weilenden italienischen Frontkämpfer-Abordnung nahm Marineminister Duff Cooper das Wort zu einer Ansprache. Er erklärte:

er habe den Eindruck, daß zwischen Italien und England niemals wirkliches Mißverständnis

bestehen könne. Die englisch-italienische Freundschaft sei tief in den beiden Völkern verankert. Diese Freundschaft werde weiterleben und England und Italien in Zukunft zu Freunden und Verbündeten machen, so wie sie es in der Vergangenheit gewesen seien.

Drohende Erklärungen an die fremden Mächte

(Sammelung der R.M.Z.)

London, 24. November.

Der Sprecher des Außenamtes erklärte heute, Japan werde im Interesse der Kriegführung keinerlei japanisch-englische Verhandlungen in Shanghai dulden.

Japan werde sich ausschließlich das gesamte Nordchinesische in Shanghai kontrollieren und nicht erlauben, daß die Chinesen oder fremde Mächte in den Konventionen gegen Japan agitieren.

Weiter erklärte der Sprecher, nichts über eine angeblich geplante Übernahme des Seeverkehrs oder über eine Vertreibung der Fremdenmissionen in Shanghai zu wissen. Japan werde alle weiteren Maßnahmen von dem Verhalten der fremden Mächte abhängig machen und auf Grund des Kriegesrechtes

die militärischen Interessen Japans zu wahren wissen.

Brüffel ist unschlüssig

Brüssel, 24. November. (U. P.)

Mit seinen Bemühungen, die Annahme des Schlußberichtes zum jeden Preis zu verzögern, hat China gestern zunächst Erfolg gehabt. Die Konferenz verzögerte sich auf Mittwoch und beschloß die endgültige Beschließung über die Schlußresolution bis dahin aufzuschieben. Auf diese Weise gewinnt die chinesische Delegation eine Zeit, in der sie verhandeln wird, die Schlußresolution im Sinne einer härteren Beurteilung Japans abzuändern. Der amerikanische Vertreter Wellington Koo, der an die Konferenz die dringende Mahnung richtete, von ihrer bisherigen „politischen“ Sympathiebetonung zu praktischen Maßnahmen überzugehen, wird sich bis zum Zusammentritt der Konferenz mit Kanton in Verbindung setzen und neue Instruktionen erhalten. Man erwartet, daß die chinesische Delegation in ihren Verhandlungsanträgen praktische Hilfsmittel einbringen wird.

Führerrede zu den Kreisleitern

Der Führer spricht auf der Dedenburg Sonthofen über die Grundlage des deutschen Staates

und, Sonthofen, 23. November.

Der Führer besuchte heute die Ordensburg Sonthofen und sprach zu den dort versammelten Kreisleitern und Ortsamtsleitern.

Auf dem Bahnhof von Sonthofen erwarteten den Führer Generalleutnant Wolf, der Kommandierende General des VII. Armeekorps, General der Artillerie von Reichenan, und Obergruppenführer Epp Dietrich sowie die Führer der Gliederungen der nationalsozialistischen Bewegung im Gau Schwaben.

Vor dem Bahnhof schritt der Führer die Front der angeordneten Ehrenformationen der Bewegung und der Wehrmacht ab. Begleitet von dem begeisterten Jubel der aus dem ganzen Gau anherbeigekommenen Bevölkerung trat der Führer dann mit seiner Begleitung die Fahrt zur hochgelegenen Ordensburg an. Der schmale Weg zur Ordensburg Sonthofen hatte kein anderes Hindernis zu diesem Ehrenzug angelegt. In dem Straßen des Städtchens und an dem heißen Bergweg zur Höhe hatten Kopf an Kopf die Männer und Frauen aus den Dörfern und Städten des ganzen Gaues, die Angehörigen aller Alters-

stufen der Bewegung und die Sonthofener Ortsbürger.

Am Abgang zur Burg erhaltete der Sonthofener Gauamtsleiter von Sonthofen, Hauptamtsleiter beim dem Führer Reichstag. Zur Begrüßung des Führers hatten sich hier ferner versammelt die Reichsleiter Alfred Rosenberg, Buch und Fiedler, der Ortsleiter, die Burgkommandanten der Ordensburg, Reichsleiter und Burgleiter sowie zahlreiche Ortsamtsleiter und Amtsführer der Reichsleitung und Kreisleitende Sonthofen.

Der Führer beschloß dann mit seiner eigenen Begleitung, von dem Kreisleiter Gauamtsleiter Reichstag geleitet, die bisher fertiggestellten Einrichtungen der dritten Ordensburg der NSDAP. Auf dem inneren Burghof hatte er, um den Führern der Bewegung und dem Gauamtsleiter zu zeigen, in dem Gedenkspiel im Palais auf die Burg dedulagen.

Darauf betrat der Führer den Vortragssaal, in dem die Kreisleiter und Gauamtsleiter einer großen Versammlung saßen.

In seiner als unvergleichlicher, überaus sprachvoller Rede entwickelte der Führer mit einem großartigen geschichtlichen Überblick den nationalsozialistischen Gedanken, der durch die nationalsozialistische Bewegung und die von ihr geschaffene Volksgemeinschaft zum ersten Male zur Grundlage des Staates der Deutschen geworden ist. Er sprach über den Aufbau und die Organisation der Volksgemeinschaft, wie in durch die nationalsozialistische Partei in so einzigartiger Weise verwirklicht worden ist, und dem Grund zu leben und so auf die kommenden Generationen der Volksgemeinschaft zu übertragen. Aufgab der öffentlichen Schulen der Partei sein, diese Worte des Führers und mit ihnen die politischen Kampfer der Partei, die die große Stunde auf Sonthofen miterlebten, mit fester Begierde aufzunehmen.

Der Führer verweilte darauf noch mehrere Stunden auf der Ordensburg im Kreise der Kreisleiter und Ortsamtsleiter der nationalsozialistischen Bewegung.

Nach der Rückfahrt von der Ordensburg Sonthofen am späten Nachmittag bereiteten die Kreisleiter und Gauamtsleiter dem Führer noch einmal unerschöpfliche Rundgebungen der Begeisterung ab.

Auch die NSDAP-Bevölkerung, die wieder in Tausenden und Aberntausenden die Bergstraße zum Bahnhof Sonthofen Kopf an Kopf füllte, begrüßte noch einmal den Führer und seine Begleitung mit nicht endenmolendenden begeisterten Jubel.

Wiener Studentenstreik

Streikfähigkeit der Studenten — Gegenstand ist Kritik

Wien, 24. November.

In den Wiener Diskussionen wurde um Zweifel im Hinblick auf die Demagogik wegen der Verlängerung des Mediationsverfahrens von den Studenten der Reichstag geleitet, einen allgemeinen Streik als einziges Mittel durchzuführen. Darunter hat noch am Abend die Redatoren der Wiener Reichstag zusammengesetzt und haben beschlossen, eine Kundgebung zu veranstalten, in der die Studierenden unterfordert werden, unerschöpflich wieder den Bezug der Vorlesungen aufzunehmen. Sollte der Streik trotzdem durchgeführt werden, so würden die Studierenden mit schweren Strafen rechnen. Die Streikenden müßten damit rechnen, unter Umständen das Semester zu verlieren.

Eine römische Geste an London?

Drahtbericht auf Londoner Vertreter

London, 24. November.

Nach einem Bericht des römischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“ wird die Ernennung des Herzogs von Kohls zum Botschafter von Venedig mit Behauptungen in italienischen Regierungsstellen in Zusammenhang gebracht, bessere Beziehungen zwischen Italien und England herzustellen. Der Herzog von Kohls hat viele Freunde in England, und deshalb werde in römischen ausländischen Kreisen die Ernennung beliebt, daß seine Gegenwart in Rom Abhilfe die Anerkennung des italienischen Imperiums durch Großbritannien erleichtern werde.

Während seines letzten Besuchs in London im September habe der Herzog viele einflussreiche Politiker gesehen. Er habe dabei die Versicherung abgegeben, daß die britischen Interessen am Tausch-See geschützt würden, daß Italien sich nicht in die Angelegenheiten des Tausch-See einmischen werde und daß britisches Kapital zur Erzielung Absehens willkommen sei.

Die Bemühungen des Herzogs von Kohls werden außerdem mit dem kirchlichen Befehl des Präsidenten des italienischen Italienischenverbandes, Graf Solpi, in London in Zusammenhang gebracht. Graf Solpi verleihe, weiteren Kontakt zwischen englischen und italienischen wirtschaftlich maßgebenden Männern herzustellen.

Marschall Graziani an den Duce

Rom, 23. November.

Der als Botschafter von Rom abberufene Marschall Graziani hat von Rom aus an den Duce folgendes Telegramm geschickt: „Ich bin stolz darauf, unter Ihrem Befehl zur Eroberung und Befreiung des amerikanischen Nordens gehen zu können. Ich danke Ihnen für das mir stets entgegenbrachte Vertrauen und die mir stets bewiesene Achtung, gegenüber denen ich mich niemals abschütze zu haben. Heute und immer Ihr Gefolgsmann Graziani.“

Das Telegramm des Marschalls an den Duce ist folgendes: „Ich bin stolz darauf, unter Ihrem Befehl zur Eroberung und Befreiung des amerikanischen Nordens gehen zu können. Ich danke Ihnen für das mir stets entgegenbrachte Vertrauen und die mir stets bewiesene Achtung, gegenüber denen ich mich niemals abschütze zu haben. Heute und immer Ihr Gefolgsmann Graziani.“



Mannheim, 24. November.

Zrommelrevolver mit Kartoffelstücken

Seine Auftritte in der Kinderstube — Was die Spielzeugindustrie zum Weihnachtsfest herausbringt. Denn nicht alle Knackdinger, Angewandte und Kostbarkeiten tragen, gibt es in diesem Jahr eine besondere „militärische“ Weisheit, und wir Erwachsenen werden allerdings an Spielen haben. Denn das ist es gerade, was die Spielzeugfabrikanten alles erfinden und andeuten: das ist so fein und lieblich und so schön, da müssen wir auch mal ein wenig wieder feinerzeit erweichte Gefühlsfähigkeit dazu erlauben; und manchmal schonende Belehrung über das empfindliche Herz daraus knipfen, das alles von wieder Kapitän ist, denn die Weisheit der Kinder in der Spielzeugindustrie wird keine Folgen haben als diejenige in der Wirklichkeit, und es wird mehr Reparaturen geben, und so mögen der Jugendzeit und Gadaarbeit erwünscht sein.

Als gebildete Krieger und technische Fachleute erhalten wir also von der soldatischen Jugend eine gewisse Berücksichtigung bei der Herstellung und Einlegung der vorhandenen Kräfte; denn verneint man, und dieses Jahr alles für die Auftritte in der Kinderstube getan wurde. Ein Geschütz mit Granate und Antenne, ein Soldat, der keine Holagranaaten schießt, ein Tank, der durch Fernleitung in die Luft gehoben werden kann, oder einer, der sich selbst bewegt, einer mit verstellbarem Schirmverkleidung und auswechselbarem Motor, ein Panzerwagen, der im letzten Augenblick leicht macht, ein Kampfflugzeug mit Motor, der sich richtig in die Luft hebt, ein Panzerwagen, der explodiert, wenn er von einer Granate getroffen wird, ein Geschütz, mit dem man wirklich genau zielen kann, ein Kampfgeschütz mit abmontierbarem Granatenschilder und auswechselbarem, die auch im Kreise läuft...

Für diejenigen, die es mehr mit feinsten und feinsten generalisierenden Vorarbeiten haben, sind die Miniaturen aller Einheiten des Feldheeres und der Luftflotte da. Die letzteren können wohl auch käuflich sein, doch ist es dem die Gehege des Krieges anhaltenden Sammelns dienlich, wenn man sie auf Klebblättern sich bewegen läßt; denn wie sah es schon in unserer Zeit in Küche und Badzimmer mit solchen verstellten See- und Wasserfahrzeugen aus?

Wohlgemerkt, der alte Drama, sich selbst in die Welt zu setzen und die Sache unter persönlichen Bezug auszusprechen, überhand nehmen, so ist auch heute der Fall. Auch hier helfen die modernen technischen Hilfsmittel, eines ein Zrommelrevolver, der mit kleinen Kartons in einem Kasten gelagert wird (angelehnt an die richtigen Kartoffelstücke im Kasten), ein Gewehr mit Munitivorteil, das die treffenden Schüsse mit Knallen markiert, so daß über die Toten, Verwunden und Nichtgetroffenen endlich einmal richtiges Einverständnis der feierlichen Parteien zu erwarten sein wird, — und schließlich ein höflicher Metallwagen. Aber so man den noch in irgendeiner Weise verwenden darf, möchte ich nicht annehmen; da kann denn doch einmal etwas ins Auge gefaßt.

Das ist die „Reizquelle“, was, ihr Duwe? Wir werden uns hier in der Zeitung auf dem laufenden halten und vielleicht noch mehr mitteilen, was nach allem besprochen. Aber dafür dürfen wir auch an den letzten Feiertagen noch die Gefühlsleistung haben und uns eine gewisse Kontrolle der Materie überlassen und -Beanspruchung erhalten. Denn da kann kein Erwachsener mehr helfen, wenn es so wirklich zugeht. Später, nach Weihnachten, werden wir in so vielen alle wieder im Büro... Dr. H.

Begeistert, voll schönster Erinnerungen...

Mannheims Italiensfahrer heimgekehrt

Was sie bei der Ankunft im Hauptbahnhof bereits erzählten — 10 Tage italienische Begeisterung um die Badener Mussolini ehrte unsere Werksharmänner

Mit einiger Verzögerung trafen heute Nacht, kurz nach halb drei Uhr, auf dem Hauptbahnhof die 200 Mannheimer Italiensfahrer mit dem Sonderzug ein. Auf dem Bahnsteig warteten zu ihrer Begrüßung, außer der AdS-Kreisleitung unter Führung von Kreisleiter U. B. M., zahlreiche Angehörige der Reichswehr erschienen.

Es waren die ersten AdS-Urlauber Badens, die an einer Fahrt durch Italien teilgenommen hatten und nun nach zwölf Tagen zurückkehrten. Trotz der späten Nachtstunden wurde ihnen von ihren Angehörigen ein herzlicher Empfang bereitet und trotz aller Anstrengungen, die die Wärdigen hinter sich hatten, lächelten sie mit lauten Gelächern in den Hauptbahnhof ein.

Es war ein Betrieb, wie ihn der Bahnhof in dieser Stunde wohl selten erlebte.

Man sah den Aufregungen richtig an, daß sie eine große Reise getan hatten. Einige erschienen mit grünen Jowelen im Knopfloch, an denen noch grüne Zitronen hingen, andere mit einem Ballon-Röhrchen.

auf dem Kopf, und die meisten schleppten sich außer mit vielen Koffern, auch noch mit dickbauchigen Eschenschalen ab. Sie nahmen sich kaum Zeit, um ihren Angehörigen die Hände zu schütteln, so brannen sie darauf, von ihren Erlebnissen zu erzählen. Bis lange nach vier Uhr stand man so in der Bahnhofshalle und hörte ihnen zu. Sogar einige Brocken Italiens hatten die Südfahrer aufgeschleppt und machten von ihnen reichlich Gebrauch.

Der Empfang in Genua, der Aufbruchstation, war, wie sie erzählten, schon ganz großartig. Die Italiener hätten sich aberholen in Nebenwärtigkeiten und man habe sich vor ihnen kaum retten können, so lempamentvoll hätten sie ihre große Freundschaft zum deutschen Volk gezeigt. Original sei auch ihre große Leidenschaft für deutsche Operetten gewesen.

Ehrlich sei auch ihre Begeisterung für die Osterkriegshelden gewesen.

Die Reisenden bei der Ankunft in Genua erhalten hatten. Keiner von den AdS-Fahrern habe bei der Abfahrt von Genua mit dem AdS-Dampfer der „Deutsche“, auf dem die ganzen Mannheimer

untergebracht waren, mehr sein Können befehen, trotzdem bei der Abgabe gebeten wurde, sie bis zur Endstation Venedig zu behalten. Aber gegen die Begeisterung der Italiener sei eben kein Kraut gewachsen. Zwei Tage hatte man in Genua Zeit, sich etwas an die italienischen Verhältnisse zu gewöhnen und seine Bevölkerung kennen zu lernen, dann ging es weiter nach Neapel.

Auch dort sei ihnen ein großartiger Empfang bereitet worden. Den zweiten Tag des dortigen Aufenthaltes habe man zu einem Besuch von Pompeji benutzt, dann sei die Fahrt nach Palermo fortgesetzt worden. Der eine Tag dort hat schließlich bei allen AdS-Urläubern den härtesten Eindruck hinterlassen, denn sie erwarteten ihn alle zuerst. Am Tage ihrer Abfahrt feierte man dort nämlich gerade den Jahrestag der Aufhebung der Sanktionen. Es ist nicht verwunderlich, daß man die Deutschen an einem solchen Tag besonders herzlich aufnahm und ihnen alle nur erdenklichen Ehrungen angedeihen ließ. Angelegen vom Militär bis herunter zum kleinsten Jungen jubelten sie den Gästen zu. Von Palermo aus fuhr man entlang der griechischen Küste in das Adriatische Meer, hinauf nach Venedig, dem Endziel. Nochmals hätte sie hier die ganze Begeisterungsfähigkeit der Italiener umfassen.

Die Seefahrt selbst sei nicht weniger schön gewesen als all die die anderen Schönheiten, die ihnen das Land Italien geboten hätte. Zwar habe man sich in dem Vaberisch des Schiffes mit seinen vielen Kabinen, Kesselkammeräumen, Deck und dergleichen ein einmal gründlich einleben müssen, aber dann sei es herrlich gewesen.

Besondere Ehrungen für die Werksharmänner.

Außer den AdS-Urläubern bejubelten sich auf dem Schiff auch noch 300 Werksharmänner aus dem Gau Baden, darunter auch ein Mannheimer. Sie führten aber nur bis Neapel mit. Dort verließen sie das Schiff und begaben sich als Gäste der Reichshilfen Partei nach Rom, wo man ihnen einen großen Empfang bereite. Für sie sollte die Italienfahrt ein ganz besonderes Erlebnis werden. Am ersten Tag zeigte man ihnen in zweifelhäufiger Rundfahrt die Stadt und am zweiten Tag durften sie an dem Kongreß des italienischen Industriearbeiterkongresses teilnehmen.

Der dem Palazzo Venezia schickte daß der Duce selbst ihre Front sah.

Der Besuch von ungefähr acht großen Kesselkammern sollte die zwei nächsten Tage aus, außerdem besichtigten sie das Forum Mussolini und das materische Leben. Während der Besichtigung einer neuartigen optischen Fabrik überreichte ihnen Präsident Ciano eine besondere Gedenkmedaille mit dem Bild des Duce. Mehrere andere durften sie noch sehen, bis sie nach Florenz weiterzogen, wo man ihnen ebenfalls einen großen offiziellen Empfang bereite. Von hier aus ging es schließlich nach Venedig, das sie als den Höhepunkt der ganzen Fahrt bezeichneten.

Die ganze Stadt sei ihnen zu Ehren Wamms nicht und ganz Venedig auf den Beinen gewesen.

Nochmals habe dort der Duce ihre Front abgeköpft. Niemals hätten sie sich einen so großen und dauerlichen Empfang träumen lassen, der die letzte Steigerung der an Erlebnissen so reichen Tage gebracht habe.

All die 200 Mannheimer Italiensfahrer gingen einig, daß diese zwölfhägige Fahrt um und durch Italien ihnen Erlebnisse gebracht haben, wie sie es sich niemals hätten träumen lassen.

Am 4. Dezember:

Parole Rosengarten!

Das kommende Winterfest des Winterhilfswerkes

Auch in diesem Jahre findet das traditionelle Winterfest des WWS im Rosengarten statt, und zwar — worauf wir schon hingewiesen haben — am 4. und 5. Dezember. Es werden wieder sämtliche Räume des Rosengartens in Anspruch genommen werden und auch das Künstlerprogramm verspricht wiederum ausgedehnt zu werden. Die künstlerische Gesamtleitung hat Intendant Brandenburg.

Das Winterfest, das zweifelslos wieder eine außerordentlich große Anziehungskraft ausüben wird, beginnt am Samstag, 4. Dezember, mit dem Kinderschnitztag.

Die Kinder bekommen ein lockeres Programm gestellt, an dem der Singchor und das Ballett des Nationaltheaters und Künstler der „Vögel“ mitwirken. Ein besonderes Ereignis wird das Auftreten eines Violoncellen im Abbelungsaal sein. Am Besammlungsaal wird es für die Netmen „Venedig des Kaisertheaters“ geben.

An den Kinderschnitztag wird sich um 10 Uhr die erste Abendveranstaltung anschließen. Im Gegensatz zu früheren Jahren wird gleich von Beginn an im Abbelungsaal gefangt werden. Während der Tanzpausen wird

ein künstlerisches Programm gespielt werden. Es werden dabei das Orchester des Nationaltheaters, das inmitten des Saales aufstehende Theaterballett und Künstler der „Vögel“ mitwirken. Im Besammlungsaal wird in ausgedehnter Weise eine „Bunte Bühne“ aufgezogen.

Eine Aneinanderreihung bildet am Sonntag ein bei freiem Eintritt zugänglicher, von 11 bis 13 Uhr dauernder

Frühshoppen im Abbelungsaal mit Konzert des Musikkorps des Pionierbataillons 22. Im Gegensatz zu den WWS-Festen der vergangenen Jahre wird am

Sonntagvormittag nicht eine zweite Kindervorstellung folgen. Vielmehr wird sowohl am Sonntag nachmittag als am Montagabend das große Programm vom Samstagabend wiederholt. Man hat sich zu dieser Wenderung der Verhältnisse entschlossen, um eine Überfüllung der abendlichen Veranstaltungen zu verhindern und vor allem auch jenen, die abends nicht ausfinden können, die Möglichkeit des Besuchs des Festes zu geben. Allerdings wird am Sonntagvormittag nicht getanzt werden. Der Eintritt zu den Veranstaltungen für Erwachsene beträgt 60 Pf.

Die Aufstellung des Abbelungsaales und des Besammlungsaales wird wieder recht geschmackvoll sein.

Beide Säle werden diesmal in Rot und Gold gehalten sein. Im Abbelungsaal werden wieder im Sanktionierung die beliebten Vertikalschanden aufgestellt werden, an denen man allerlei Nebengüter, Schmuckstücke und Schöne für wenig Geld erhalten kann. Schicks- und Wurfspiele werden natürlich auch nicht fehlen. Und selbstverständlich wird auch wieder auf dem Podium die Tombola errichtet werden, für die die WWS-Freiwirtschaft heute schon einige tausend Gewinne gesammelt hat. Die Aufstellung des Abbelungsaales wird wieder von hiesigen Künstlern angeführt, während jene des Besammlungsaales in Händen des Theaters liegt. In der Wandelhalle wird die Freundschaft des wäldche Kaffee unterhalten. Kaffee und Kuchen werden zu 10 Pf. zu haben sein. Begleitete Brote werden gleichviel kosten.

Im Bierkeffer wird wieder ein Bierfest aufgezogen werden.

Das diesjährige WWS-Winterfest verspricht also in allem seine Vorgänger zu erreichen. Zweifellos wird es am 4. und 5. Dezember im Rosengarten wieder zu dem von den früheren Jahren her gewohnten großen Betrieb kommen.

DEFAKA BIETET AN:

Morgenrock + Hausjacke

TRUDE, Morgenrock aus angerauchtem kunstseidenen Trikot mit farbigem Kunstseidenschal u. farbig. Kordel, in schwarz und drei verschiedenen Farben **975**

GRETA, Morgenrock aus kunstseidenem Trikot, Kragen und Manschetten aus Tupfen-Satin, in schwarz und drei verschiedenen Farben vorrägig **1275**

Warme u. bequeme Hausschuhe für Damen, Herren u. Kinder in allen möglichen Ausführungen, vom Stoffschuh bis zum elegant. Lederhausschuh, zu vorteilhaften Preisen.

HAUSJACKEN für Herren in bequemer Form, aus molligen Flauschstoffen mit drei Agraffen und aparten, andersfarbigen Aufschlägen **1650 1275**

HAUSJACKEN für Herren aus Flausch od. Vellor, geschmackvolle Zusammenstellung, elegante Ausführung, Hauptfarben blau, braun u. grau **22- 1950**

Defaka

Deutsches Familien-Kaufhaus GmbH

MANNHEIM, P 5, 1-4, An den Planken, Telefonische Auskunft unter Nummer 233 54/55

Der Defaka-Zahlungsplan: 5 Monatsraten — gründet sich auf Verträgen. — Bringen Sie bitte bei ihrem ersten Besuch Ausweise mit, aus denen wir Ihre Personalleistungen und Ihr Einkommen ersehen können.

Alle Einzelhändler geht es an! Heute die große Verklammerung

Die bereits mitgeteilte, veranstaltet heute abend 8 30 Uhr die Wirtschaftsgemeinschaft Einzelhandel im Marktplatz eine Mitgliederversammlung, auf der der bekannte Werbeleiter Hans J. K. B. Berlin über "Wirksame Einzelhandelswerbung" sprechen wird.

Kannheim landet morgen: Student fein - Kamerad fein

Die Studentenschaft Kannheim führt in der letzten Woche in Heidelberg Kutschentouren durch zur Sendung "Student fein - Kamerad fein", die am Donnerstag, dem 25. November, von 21.00 bis 22 Uhr über den Reichsfunksender Stuttgart zu hören ist.

Sum Jahresfest von "Kraft durch Freude"

Die große Feierstunde im Hofgarten am kommenden Freitag, dem 26. November, wird der Jahresfeier der NS-Gemeinschaft "Kraft durch Freude" durch eine Feierstunde im Hofgarten ersetzt.

Ein Elternabend

Handmahl im Institut Sigmond. Anlässlich des Tages der Handmahl hatte gestern das Institut Sigmond zu einem Elternabend in der oberen Saal des Ballhauses eingeladen.

Sinweis

Quelle oben mitteilendes Geschwätz entspricht den Tatsachenverhältnissen nicht. Die Reichsleitung hat sich nicht an der Veranstaltung beteiligt.

Die Arbeit der Ratsherren und Gemeinderäte

Wie leben im "Gemeindeleben", der Zeitschrift für deutsche Gemeindeführer. Ohne eine gewisse Kenntnis der geschäftlichen Substanz wird kein Gemeinderat seine Aufgabe aktiv wahrnehmen zu können, wertvoller Berater des Bürgermeisters zu sein, erfüllen können.

Ortes Erfordernis, das demnach an einen Gemeinderat zu stellen ist, ist, daß er selbst, als eigener Initiator heraus, bemüht bleibt, sich ein gewisses Maß von Wissen anzueignen.

Dazu gehört auch die Kenntnis der wichtigsten einschlägigen Gesetzvorschriften. Dieses Wissen muß jeder Gemeinderat im notwendigen Ausmaß besitzen. Dazu aber, und das ist noch wichtiger, muß das Wissen um die wirtschaftlichen, finanziellen und steuerrechtlichen Verhältnisse in der betreffenden Gemeinde kommen, vor allem eine genaue Kenntnis der wirtschaftlichen und sozialen Struktur der Stadt, ihrer wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten, ihrer Steuerkraft usw.

Die Pflicht Weiterbildung und Ausbildung als Gemeinderat erfordert sehr viel Zeit und Arbeit.

sem Sinne, dann ist die Zeit, die auf die Sitzungen entfällt, der geringere Teil der vielen Zeit, die sein Amt als Gemeinderat in Anspruch nimmt. In der Praxis ist das bereits häufiger zur Sprache gekommen, wobei dann im Interesse einer genügenden Auszubildung und Weiterbildung der Gemeinderäte, im Interesse einer völligen Ausfüllung des Postens, auf den sie berufen wurden, nicht selten die Frage der Überbelohnung der Gemeinderäte mit sonstigen Ehrenspesen und nebenberuflicher Arbeit angeknüpft wurde.

Nicht ganz mit Unrecht wird darauf hingewiesen, daß diese sonstige Tätigkeiten der Gemeinderäte ja wohl erst dazu geführt hat, bei ihnen eine mehr oder minder wesentliche Lücke in der Gemeindeführung zu schaffen, daß gerade diese Arbeit ihnen erst Gelegenheit gab, sich einen gewissen Grad von Kenntnissen in öffentlichen und vor allem in gemeindeführenden Angelegenheiten zu erwerben.

Daß diese sonstige Inanspruchnahme des Gemeinderates durch weitere Ehrenspesen ihm wenigstens noch soweit Zeit läßt, die so notwendigen Kenntnisse, Erfahrungen und Anregungen für sein Amt als Gemeinderat abzurufen, zu sichten und auf ihre tatsächliche Verwendbarkeit für seine Arbeit als Gemeinderat zu überprüfen.

Da diese Zeit nicht mehr zur Verfügung steht, und er außerdem für die an ihn herangetragenen sonstigen vielfältigen Arbeiten als Gemeinderat in der Praxis die aufwendende Arbeit in der Verwaltung, der Aufsicht, der Abrechnung, der Ausführung usw. leisten muß, so ist es nicht mehr möglich, daß er sich auf die Gemeindeführung konzentrieren kann. Die Arbeit als Gemeinderat kann nicht in der erforderlichen Weise geleistet werden. Das heißt aber, daß die Dauer der Amtszeit als Gemeinderat, die sich aus der Dauer der Amtszeit als Gemeindeführer ergibt, nicht mehr ausreicht, um die Gemeindeführung zu gewährleisten. Die Gemeindeführung wird durch die Arbeit als Gemeinderat gefährdet.

NSDAP-Mitteilungen

Aus parteilichen Mitteilungen entnommen. Anläßlich der NSDAP-Mitteilung, Nr. 1. An sämtliche Parteileiter des Reiches. Wir werden heute abend abends, daß die Ortsgruppenleiter der NSDAP die folgenden 10. 1. 1. in unserem Reich sein muß. Dieser Zweck ist unbedingt einzubehalten.

NSDAP-Veranstaltungen. Die Ortsgruppenleiter der NSDAP sind verpflichtet, die folgenden 10. 1. 1. in unserem Reich sein muß. Dieser Zweck ist unbedingt einzubehalten.

7171. Stabschef 1. 24. 11. 20 Uhr, Sport in der Dickenwäldchen. Ortsleiter aller NSDAP-Ortsgruppen.

NSDAP-Veranstaltungen. Die Ortsgruppenleiter der NSDAP sind verpflichtet, die folgenden 10. 1. 1. in unserem Reich sein muß. Dieser Zweck ist unbedingt einzubehalten.

NSDAP-Veranstaltungen. Die Ortsgruppenleiter der NSDAP sind verpflichtet, die folgenden 10. 1. 1. in unserem Reich sein muß. Dieser Zweck ist unbedingt einzubehalten.

NSDAP-Veranstaltungen. Die Ortsgruppenleiter der NSDAP sind verpflichtet, die folgenden 10. 1. 1. in unserem Reich sein muß. Dieser Zweck ist unbedingt einzubehalten.

NSDAP-Veranstaltungen. Die Ortsgruppenleiter der NSDAP sind verpflichtet, die folgenden 10. 1. 1. in unserem Reich sein muß. Dieser Zweck ist unbedingt einzubehalten.

NSDAP-Veranstaltungen. Die Ortsgruppenleiter der NSDAP sind verpflichtet, die folgenden 10. 1. 1. in unserem Reich sein muß. Dieser Zweck ist unbedingt einzubehalten.

NSDAP-Veranstaltungen. Die Ortsgruppenleiter der NSDAP sind verpflichtet, die folgenden 10. 1. 1. in unserem Reich sein muß. Dieser Zweck ist unbedingt einzubehalten.

NSDAP-Veranstaltungen. Die Ortsgruppenleiter der NSDAP sind verpflichtet, die folgenden 10. 1. 1. in unserem Reich sein muß. Dieser Zweck ist unbedingt einzubehalten.

NSDAP-Veranstaltungen. Die Ortsgruppenleiter der NSDAP sind verpflichtet, die folgenden 10. 1. 1. in unserem Reich sein muß. Dieser Zweck ist unbedingt einzubehalten.

Ständige Darbietungen. Städtisches Schauspielhaus: Geöffnet von 10 bis 12.30 und von 14.30 bis 18 Uhr. Sonderschau: Mannheim als Schutz und Garnison.

Ski- und Skilauf. mit verstellbarer Gummibindung und Hand- und Fußschrauben. Preis 10,-. Mannheim am 41.-Klepper-Karte, Mannheim, O 7, 24, Fernsprecher 519 92

Städtische Bühnen- und Volkshaus: Aufnahmestunde von 10.30 bis 12.30 und 14.30 bis 18 Uhr. Volkshaus geöffnet von 10.30 bis 12.30 und 14.30 bis 18 Uhr.

Was hören wir? Donnerstag, 25. November

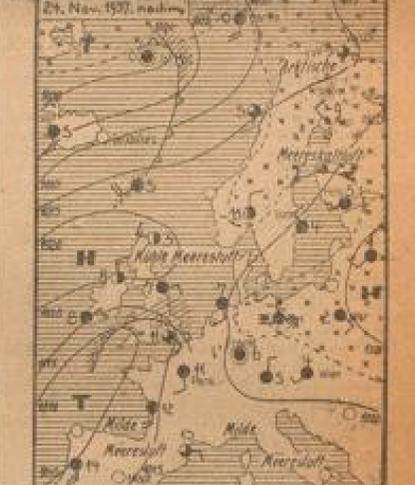
Reichsleiter Stinnes. 8.30: Reichsleiter Stinnes. 8.30: Eine Stunde jeder Nation. 10.00: Reichsleiter Stinnes. 11.30: Reichsleiter Stinnes. 12.00: Reichsleiter Stinnes. 13.00: Reichsleiter Stinnes. 14.00: Reichsleiter Stinnes. 15.00: Reichsleiter Stinnes. 16.00: Reichsleiter Stinnes. 17.00: Reichsleiter Stinnes. 18.00: Reichsleiter Stinnes.

Der Sommer des NSD.

Reht im Blick für Dich, denn es ist ein Überdies der Gemeindeführung. Nur durch diese Gemeindeführung ist die Arbeit als Gemeinderat möglich.



Wetter- und Wetterprognosen für den 25. November.



Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabe vom 24. November. Ein hartes kontinentales Hoch verdrängt zur Zeit ein Hoch der atlantischen Zirkulationsstörung nach Westeuropa.

Vorauslage für Donnerstag, 25. November

Allgemein bewölkt, in den Nördern Regen. Frühnebel, wechselnd bewölkt, abends mäßige Niederschläge. Tagstemperaturen um 10 Grad, Minde um 5 bis 10 Grad.

Wasserstandsveränderungen im Monat November

Table with 2 columns: Station, Date. Shows water level changes for various stations in November.

Wassertemperatur in Mannheim am 24. November + 7,0 Grad. Hohe Temperatur in der Nacht am 24. November + 0,4 Grad; heute früh bald + 10 Grad.



MANNHEIM im NOVEMBER. Nationaltheater: "Schwermere Feind". 8.30 Uhr. Schauspielhaus: "Die Frau ohne Schatten". 8.30 Uhr. Schauspielhaus: "Die Frau ohne Schatten". 8.30 Uhr.

Advertisement for MAGGI'S Fleischbrühe. Text: 'Fordern Sie ausdrücklich MAGGI'S Fleischbrühe'. Includes an image of a Maggi cube and a logo with 'Kennzeichen: Der Name MAGGI und die gelb-rote Packung!'.

SPORT DER NMT

Die Spiele der Kreisklasse 1 Mannheim

Punktteilung bei den Eigenkämpfen — Wallstadt und Brühl wahren ihre Interessen

Beim letzten Spiel der Kreisklasse 1 Mannheim...

1. FC Kickers	10
FC Kickers	10
FC Kickers	10
FC Kickers	10
FC Kickers	10
FC Kickers	10
FC Kickers	10
FC Kickers	10
FC Kickers	10
FC Kickers	10

Der Verlauf des Spieles war...

Die Tore wurden erzielt durch...

Spiele am. unent. verl. Tore Punkte			
1. FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10

Die Tore wurden erzielt durch...

Die Spiele der Kreisklasse 2 Mannheim

Der erste Sieg von Sulzbach — Zwei Spieldaustöße

Die Spiele der Kreisklasse 2 Mannheim...

1. FC Kickers	10
FC Kickers	10
FC Kickers	10
FC Kickers	10
FC Kickers	10
FC Kickers	10
FC Kickers	10
FC Kickers	10
FC Kickers	10
FC Kickers	10

Die Tore wurden erzielt durch...

Spiele am. unent. verl. Tore Punkte			
1. FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10

Die Tore wurden erzielt durch...

Spiele am. unent. verl. Tore Punkte			
1. FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10

Die Tore wurden erzielt durch...

Die Tore wurden erzielt durch...

Spiele am. unent. verl. Tore Punkte			
1. FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10

Die Tore wurden erzielt durch...

Spiele am. unent. verl. Tore Punkte			
1. FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10

Die Tore wurden erzielt durch...

Spiele am. unent. verl. Tore Punkte			
1. FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10

Die Tore wurden erzielt durch...

Spiele am. unent. verl. Tore Punkte			
1. FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10

Die Tore wurden erzielt durch...

Spiele am. unent. verl. Tore Punkte			
1. FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10

Die Tore wurden erzielt durch...

Spiele am. unent. verl. Tore Punkte			
1. FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10
FC Kickers	10	10	10

Sieg über Zeit und Weg

Das Auto meisterte in 40 Jahren 500 Km./Std.

Das Auto meisterte in 40 Jahren 500 Km./Std. Der Fahrer...

Die Fahrer des Rennwagens...

Süddeutsche Gauliga im Kampf

Der letzte November-Sonntag bringt nach langer Zeit...

Die Spiele der Süddeutschen Gauliga...

Die Tore wurden erzielt durch...

Was ist Schwimmfähigkeit?

Die Schwimmfähigkeit des Menschen...



Reiner Aictic Schmierstoff

Das berühmte Winter-Oel!

Für alle Temperaturen des Winterhalbjahrs (von +15° bis -30°)

Die Unterhaltungsseite der 'N.M.Z.'

BILDER VOM TAGE

Wie man Eskimos erzieht:

Sollen Barentöter zur Schule gehen?

— Kopenhagen, im November.

Eine der jüngsten Sorgen, die Dänemark mit seiner Kolonie Grönland hat, betrifft die Erziehung der kleinen Eskimos. Das ist Dänemarks jüngstes „Kolonialproblem“: Sollen die Eskimokinder weiter in „freier Naturlichkeit“ aufwachsen, oder sollen diese Kinder, von denen manch eines schon mit 12 Jahren Barentöter ist, die Schulbank drücken?

Um die Beantwortung dieser Frage gleich vorweg zu nehmen: Die Befürworter der „Schultheorie“ scheinen wenig Aussicht auf Erfolg zu haben.

Es ist eine alte Erfahrung, daß keine Schule den Kindern des hohen Nordens das beizubringen vermag, was sie für natürliches ursprüngliches Leben lehrt. Jene Vapenikinder beispielsweise, die man aus der Bohar der nomadischen Kisten wegnahm, um ihnen in einer Schule schwedische Sprache, Schreiben und Rechnen beizubringen, erreichten nie mehr jene Fröhlichkeit, die ihre Väter im Jang und der Jagd des Rentiers hatten, jene Geschicklichkeit und jenen selbstbewußten Charakter, der zum Kampf mit den Schwärmen der Polarsturme, zur Jagd auf Wölfe und andere Raubtiere unerlässlich ist.

Als heute sind die kleinen Eskimos besser daran. Wenn das Abendrot der Polarregion über dem Horizont leuchtet, so berichtet er mit lebhafter Geduld von seinen Jagdabenteuern und das Kind erhält die erste „Instruktion“. Schöner ist noch in der langen dunklen Wintermonate draußen der Schneesturm durch die weiße Nacht stetig. Dann ist die ganze Familie um den Feuerplatz, die Mutter näht und der Vater füllt den ganzen Tag in Gesprächen und arbeitet mit seinem Sohne, er lehrt ihn, wie man die Harpune scharf, mit denen die Tische gehauen werden, er zeigt und erklärt die Wäpke.

So werden die Kinder reich erziehen in den beiden wichtigsten Punkten, dem Felsfang und der Jagd. Und kaum kann der Knabe gehen, wird ihn der Vater mitnehmen ins Kajak. Sorgfältig schult er ihn und dann geht die Fahrt in die Höhe und

hin. Aufmerksam folgt der Kleine den Bewegungen; schon früh sein Kinderbild gespannt die Spur der Wäpke und voll Eifer verfolgt er den Kampf um die Wäpke. Bald nimmt der Kleine selbst den Speiß in die Hand — unglücklich erst, doch sicherer von Tag zu Tag lernt auch er die Kunst des Felsfangs.

Aber nicht nur ein guter Jäger — erst recht soll der Eskimo ein guter Fischer sein. Der Lichtigkeits von allen Jungen ist in dem verflochtenen Sommer wohl der Blühende Bianco gewesen, der zwei Bären erlegt hat — er ist heute das Vorbild aller Eskimokinder in Grönland!

Soll man auch Bianco auf die Schulbank?

Die Befürworter dieser Idee erklären, daß ja auch die Eskimokinder in Klassen in die Schule gehen; warum also sollten die dänischen Eskimos Grönlands anders behandelt werden als die amerikanischen Eskimos Alaskas. — Dennoch scheint die Idee die Oberhand gewonnen zu haben, daß keine Schule jemals so vollkommen die kleinen erziehen könne für ihre Lebensaufgaben, wie das bisher geschah. Und wirklich, all jenen, die eine „Schulbildung für Eskimos“ fordern, möchte man wünschen, daß sie einmal Gelegenheit haben, einen Eskimovater zu beobachten, wenn er seine Jungen im Gebrauch der Harpune oder der Wäpke unterrichtet, wenn er mit ihnen durch den Wald streift oder über die Wasser fließt. Wer das einmal sah, vergißt dies Bild kaum wieder.

Dort allerdings ist das Tod jener Eskimoknaben, die keinen Vater haben und diese sind in Grönland nicht gerade selten. Die alte heimische Sitte, nach der die Mütter ihre ungeliebten Kinder ertränken mußten, ist langsam im Verschwinden — die Knaben aber, die ohne die schützende und lebende Hand des Vaters aufwachsen, gehen mit allzuoft in Hunger und Kälte zugrunde.

Die erste Form einer Schule hat sich allerdings schon in vielen Gegenden Grönlands herausgebildet: die Sonntagsschule des Pfarrers. Hier kommen aus den nahegelegenen Siedlungen alle und jung zusammen und hören interessiert den Dingen zu, die ihnen der Pfarrer aus der großen Welt berichtet. Man hat hier auch in den langen Wintermonaten beim Pfarrer schreiben gelernt.

In letzter Zeit aber ist neben dem Pfarrer — das Radio getreten. Die weißen Eskimos haben in ihren Winterhütten Lautsprecher und alle von Island kommenden Sendungen werden tadellos empfangen.

Natürlich bemüht sich nun auch das „Ritterland“ Dänemark um eine gute Radioverbindung. Waren die bisherigen Sendungen noch nicht immer zufriedenstellend, so ist jetzt alles gerichtet für die große „Juli-Sendung“, die diesmal über zwei hundert Sender und auch über Kurzwellen vor sich gehen wird. Bei dieser Weltweitübertragung kann jeder, der Verwandte oder Bekannte in Grönland hat, durch den dänischen Sender seine Grüße in die Einsamkeit der ewigen Polarnacht senden — in ihren Hören über die Eskimos und lauschen gebannt auf die Stimmen, die aus der weiten Welt zu ihnen dringen.

Aber noch eine andere Bedeutung kommt diesmal der „Juli-Sendung“ zu: Gelänge es nun — und man ist in der dänischen Sendeleitung überzeugt davon — die bisherige Heberzeugung häufig und störenden Schwierigkeiten entgegen zu überwinden, so dürfte auch die Frage, ob die kleinen Barentöter in die Schule gehen sollen, bald eine völlig neue Antwort finden. So wird nämlich schon jetzt in manchen dänischen Kreisen erwogen, ob nicht im Rahmen kommender regelmäßiger Grönlandsendungen vor allem in den Wintermonaten „Schulstunden für



Reine Operation im Freien — nur ein Studententwurf in Brüssel

Die Brüsseler Studentenwelt feierte das Fest des Schuttpeters St. Verborgens mit größter Eile mit viel Genuß und viel Ehem. Im Mittelpunkt der Feier stand ein Festzug durch die Straßen der belgischen Hauptstadt. — Der Festzug der Studenten, auf dem gerade eine „Königliche Operation“ vorgenommen wird.



Seitland feierte den 10. Jahrestag der Staatsgründung

Seitland feierte den 10. Jahrestag der Staatsgründung. Die belgische Hauptstadt Brüssel hat heute die Feier der aus Verborgens Operationen aller Soldatenstruppen auf dem Platz der Einheit zu Brüssel.

große und kleine Eskimos“ eingelegt werden sollen. So scheint es fast, als sei es nur noch eine Frage der Zeit, bis die kleinen Eskimos dem Unterricht der

„modernen Schule der Welt“ in der „brüßler Operation“ gemeinsam mit ihren Eltern lauschen werden.

Hinaus in die Ferne

mit der Spendenkarte
AN ALLEN SCHAFFERN DER REICHSBahn

Klima und Seilung

Internationale Tagung für Barentöter

— Bad Nauheim, im November.

Zur Zusammenfassung der Forschung über Barentöter sind überall Vereinbarungen gegründet worden, die seit 1920 ihre internationale Seite in der „International Society of Medical Geology“, mit dem Sitz in London haben. Zum ersten Male hat diese Gesellschaft Mitte November ihre Jahrestagung nach Deutschland verlegt. Man traf sich im Rhein-Wald-Gebiet, das wegen der vielen Bäder auch den besten Ansehensgenuss überträgt und die Entwicklung der deutschen Bäder geben konnte. Die Tagung begann in Wiesbaden, sie führte die Teilnehmer nach Bad Nauheim u. a. D. und nach Bad Nauheim, um schließlich in Bad Nauheim abzuschließen zu werden. Es ist ein Ausflug nach Heidelberg und die norddeutschen Bäder an.

Für die Weltkarte eines Klimas hat entscheidend die atmosphärische Strahlung in einzelnen Orten, sowie die gas- und flüchtigen Bestandteile der Luft. Unter dieser Hoherung sollen als Instanz nur solche Orte ausgewählt werden, die einen ausreichenden Beobachtungsstand bieten, eine geeignete Beobachtungsstation und schließlich auch ausreichende nächtliche Beobachtungen aufweisen haben, welche nicht nur die Luft bringen, sondern auch die wichtige Aufgabe einer Aufzeichnung haben. So wenigstens fordert Prof. H. A. (Frankfurt a. M.), der sich als einer der ersten mit den klimatischen Einflüssen auf die Seilung befaßt hat. Man ist schon sehr weitgehend in die hellenden Wirkungen einzelner Kammerelemente eingedrungen, so in die Auswirkungen von Selenen, auch wenn keine Mineralquelle vorhanden ist, oder in die Auswirkungen des Seleniums auf die Blutgefäßweite. Es liegt in der Natur der Sache, daß im Rahmen der Berichte der Kindererziehung ein besonders breiter Raum gegeben werde, dies sind einschneidende Untersuchungen über Sonnenbäder durchgeführt worden.

Man hat gefunden, daß große Trockenheit, hohe Luftdruckzeit des Bodens für das Kind besonders ungünstig sind. Aus einem ausführlichen Bericht von Dr. Willigand (Darmstadt) ist zu entnehmen, daß hoher Luftdruck sehr und stimmungsgünstig, da

gegen niedriger Luftdruck die Hautbildung anregt. Hitze reizt den Appetit und den Stoffwechsel, während Wärme sich gegen Rheuma sehr günstig auswirkt. So trodrene Luft die Bekleidungsänderung mindert, ist sie bei Lungenerkrankungen und ihrer Nachbehandlung vorzuziehen, während feuchte Luft eine schädliche Wirkung hat. Unter den besten Behandlungsmethoden der Luft sind nur alle Dingen Elektrizität und Radioaktivität nicht zu übersehen. Durch genaue Erforschung der klimatischen Struktur anderer deutscher Kurorte soll ein klares Bild von ihrer Heilwirkung erzielt werden, das ihren Einsatz in der Heilung der Barentöter wesentlich besser ausweisen läßt.

In letzter Zeit dreht sich immer mehr die Erkenntnis Bahn, daß eine maßvolle Heilung in den Bädern und Kurorten nicht nur von den dort vorhandenen Heilmitteln, aber den klimatischen Verhältnissen abhängig ist, sondern daß entscheidend auch die lokale Bevölkerungslage hinzukommen muß. Wie ein körperliches Leben den klimatischen Einflüssen, so wird durch eine feuchte Verwitterung die Abhängigkeit des Menschen erhöht und die Krankheit verdrängt. Diese ganzheitliche Abhängigkeit von Seel und Leib muß in den Kurorten dahingehend ausgenutzt werden, daß durch feuchte Verwitterung die Seilung gefördert wird. Besonders günstige Erfahrungen hat man bei Rheumatischen mit feuchtbehandlungen gemacht. Von den körperlichen Zeichen und feuchtbehandlungen besonders günstig sind Krankheiten des Magens, des Darms und des Harntraktors.

Die heilkräftige Wirkung der Moore und Schlamme ist sehr auf mineralische Bestandteile und teils auf organische Bestandteile zurückzuführen, beide Gruppen haben sehr verschiedene Wirkungen. Die mannigfaltigsten Beispiele der Anwendungen der Moore in der Heilbehandlung ist, zeigt eine große Anzahl von Heilern aus den verschiedenen Ländern Europas. Allerdings stellt das Moorbad auch hohe Anforderungen an bestimmte Organe, so insbesondere an das Herz und die Nieren. Jedoch lassen sich diese Nachteile durch entsprechende Form der Bäder, etwa durch kalte Bäder und durch eine ausreichende Feuchtigkeit weitgehend beseitigen. Um die internationale wissenschaftliche Arbeit über die Heilwirkung der Moore

und des Klima zu fördern, hat ein Sonderauschuß für beide Gruppen eine internationale Festsitzung des Begriffsinhalts, der Normen und der Anwendungsmethoden durchgeführt.

Dr. G. P.

Kammermusik für Weiskameraden

Berliner Philharmoniker im 100-Jahreabend

Die 100. Nacht durch Freude des Berliner Orchesters der 100-Jahreabende hatte in drei Abenden das Kammerorchester der Berliner Philharmoniker verpflichtet. Dieses Kammerorchester, das 20 hervorragende Künstler zu unerschütterlichem Schar zusammenstellt, nimmt sich sowohl in der ersten Reihe der Weltberühmte des 17. und 18. Jahrhunderts an, die ihrem Werke nach kleinere Besetzung und intime Wirkung voraussetzen. Wegen die alten Meister, welche in weiten Hörerfreuen unerschütterlich hatte und unerschütterliche Souveränität. So folgt Geduld wie jede Erziehungsbearbeit, die Hörerfreuen von solchen vorgelesenen Meinungen abhängig zu sein. Wenn verhältnismäßig wenige sehr wertvolle Plätze im Saal leer bleiben, so ist das schon ein gewisser Erfolg.

Generalmusikdirektor Hans von Bülowe ließ die Vortragsfolge mit einem der zwölf in London erklingenden Concerti grossi Opera Friedrich Hindels beginnen. Dem Gortig bekehrten Instrumentalkörper trat die kleine Gruppe der drei Instrumentalkörper herabgehend (den „Kammerorchester“) gegenüber: Erik Satie und Karl Höfer als Solocellisten und Igor de Rachka als Solocellist. Der Cellist bewies die wirksame Beherrschung seines Instruments und allen Instrumenten gleich ausnehmend im Gefolge von Luigi Boccherini.

Mit der Doppelkonzerte Beethoven für Streichquartette gab das Kammerorchester ein hervorragendes Beispiel seiner überaus wertvollen Leistungen, fast unbekannte Werke aus der neueren Zeit lebendig werden zu lassen. Hans Pfitzner hat die Hochachtung und seine Oper „Das Herz“ für das gehobene Kammerorchester selbst bearbeitet. In Mozarts Klavier für Orgel und Orchester, aus dem Kammerorchester eine virtuose Virtuosität, gepaart mit respektvoller musikalischer Kultur. In Joseph Haydn A-Dur-Sinfonie ließ Hans von

Bülowe das Abagio selbst gestalten, temperamentvoll und hinreichend über das ganze Finale.

Dr. Fritz Gumbel

Die neue Erziehung „Schwarzer Peter“

Denke, Mittwoch, erwidert zum ersten Male im Nationaltheater Herbert Schulze über „Schwarzer Peter“. Den Text schrieb Walter Hasencamp. Die musikalische Leitung hat Ernst Krenek. Regie führt Hermann Ebel. Bühnenbilder: Friedrich Rühlmann. Leitung der Sänge: Fern Dörmann. Technische Einrichtung: Otto Junger. Klavier: Karl Klau. — Morgen, Donnerstag, wird Johann Sebastian Bachs Sinfonie der Gesellschaft in neuer Interpretation von Rudolf Kammerer gegeben. Bühnenbild: Ernst Heller. Es spielen die Damen Weidlich, Erieler, Jietmann, Eberhard, Blankfeld und die Herren Reinert, Wirtgen, Vangelis, Handlmann, Offenbach, Krause, Renfer, Marx, Hermann und Müller in den Hauptrollen. — Am Freitag findet die nächste Wiederholung der belaubten Opera „Cassellia rubicunda“ und „Der Palazzo“ statt. Am Samstag wird die „Welt nach Paris“ gegeben. Eine weitere Wiederholung dieses erfolgreichsten Musikstücks findet am Sonntag, dem 21. November, nachmittags in erneuerten Vorstellungen statt.

Walter Hasencamp, genannt Orkanell. Ein Leben mit Gott, Roman von Walter Alexander Lima. Die neue Sammlung von Werken literarischer Schöpfungen, Band 20. Mit 4 Bildnissen in Holzschnitt. In Wien: Schöner, Berlin.

Die in der Reihe der literarischen Welt von Hasencamp eine Lebensstudie zu machen, ist den die literarischen geistlichen Oertern mit sehr gutem Nutzen. Die neue von Hasencamp ist ein sehr wertvolles Werk, das den Lesern einen hervorragenden Einblick in die Welt der Literatur gibt. Die neue Sammlung von Werken literarischer Schöpfungen, Band 20. Mit 4 Bildnissen in Holzschnitt. In Wien: Schöner, Berlin. — Die neue Sammlung von Werken literarischer Schöpfungen, Band 20. Mit 4 Bildnissen in Holzschnitt. In Wien: Schöner, Berlin. — Die neue Sammlung von Werken literarischer Schöpfungen, Band 20. Mit 4 Bildnissen in Holzschnitt. In Wien: Schöner, Berlin.

Relig. Gumbel

Vermischtes

— Auf seinem Schiffe, Soudanbühl, Clafford, konnte der Carl von Hartmann mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit feiern. An der Veranstaltung nahmen sieben Brautjungfern teil, die nun im goldenen Schmuck ebenfalls ein heiliges Jubiläum feiern konnten. Bei der Hochzeit von Carl und Gattin Hartmann assistierten sie vor fünfzig Jahren als Brautjungferinnen. Das betagte glückliche Paar begab sich an seinem Ehrentage in den Park und sammelte fünfzig Blätter auf, die von einem Eichenbaum abgefallen waren, den die beiden vor fünfzig Jahren gelegentlich der silbernen Hochzeit gepflanzt hatten. Diese fünfzig Blätter sind in eigenem Behälter sorgfältig verwahrt worden, damit aus ihnen fünfzig Eichenbäume werden.

— Die Grabmahnung eines Großen aus der ersten ägyptischen Dynastie ist bei Sofara entdeckt worden. Der Name soll der Welt bekannt sein, dessen Leben mehrere tausend Jahre vor Christi Geburt dahinging. Die ägyptischen Grabstätten unterscheiden sich bekanntlich durch Pyramiden für die Könige und Mastabas, in denen die vornehmen Leute beigesetzt wurden. Einige Grabstätten sind vorhanden und die Grabkammern der Großen gleichen einem Palaste mit den Säulenhallen der Tempel. Ein solches Grab ist jetzt bei Sofara aufgefunden worden. Um die Grabkammer liegen neunzehn andere Gräber, bestimmt für das Gefolge des Besten, das nach dem Tode den Tod ihres Herrn teilen mußte. Die Leichenkammer wurde bisgesehen und ist heute in der ägyptischen Grabstättenstellung wieder aufgefunden worden. Desgleichen fand man in den Gräbern die Bestattung der Besten, Hunde und Katzen, welche ebenfalls dem religiösen Brauche entsprechend, mit in den Gräberpalast gelangt wurden. Solche Entdeckungen sind nicht mehr neu. Was den Fund heute aus sich heraushebt, ist, daß mit den Gräbern und den Leichen von Tier und Mensch auch ein ungewöhnlich großes Boot entdeckt wurde, das den Besten der Besten beigesetzt wurde, als das ägyptische Volk der Welt überhaupt angegraben werden muß.

— Die ehemalige, in London bekannte und auch sehr beliebte Schauspielerin Mollie ist dieser Tage in völliger Kränkel in einem Londoner Krankenhaus gestorben. Einstmals hatte sie ein Einkommen, das in die Hunderttausende ging, aber ihre Glückseligkeit mit dem Augenblicke ab, als sie sich von ihrem Mann trennte, nämlich von Daniel Odham, heute noch ein anerkannter Darsteller, der in Amerika ebenfalls sein Glück fand. Lange Jahre führte Odham ein sehr angenehmes Leben, bis er sich mit Mollie trennte, die sich nun in der Verlegenheit und Not befindet. Er hatte gerade beschlossen, seiner ehemaligen Gattin eine Rente anzubieten, als der Tod von Mollie durch diese gute Tat wurde und die wertvolle Mollie in sein Netz mitnahm.

— In der Nähe von San Francisco befindet sich eine Düneninsel. Sie gehört einem Doktor Wilson, der es sich als Lebensaufgabe stellte, Dünen jeder Art zu zerstören. Er hat bereits viele, dünne, kurze, breite und verwinkelte nach allen Regeln der Kunst. In er an seinen Plänen ganz hartnäckig verbleibt, so wird man das bezweifeln; zumal unter dem amerikanischen Wort: Wüste ist Versteht. Und das Gefühl des Dr. Wilson ist schon richtig. Er hat nämlich beobachtet, daß die Küsten in den Staaten keine Dünen haben, die keine Luft haben, sich ihren Dünenfeldern selbst zu zerstören. Sie besitzen die

von der Dünenform Dr. Wilsons, der bereits ein reicher Mann geworden ist.

— In nicht geringem Schrecken verfiel wurde ein Landwirt in Westfalen bei Koblentz, der, als er sein Vieh zur Dürftigkeit geföhrt hatte, plötzlich feststellte, daß ein ihm gehörendes Kind auf dem Dach seines Hauses saß, das an einem Abhang erbaut ist. Durch die Zeit des Tages waren zahlreiche Dachziegel zerbrochen und das Kind bis an den Hals zwischen den Dachspalten eingeklemmt. Es bedurfte mehrerer Stunden mühsamer Arbeit, um das Tier über die Treppe des Hauses herunterzuholen. Glücklicherweise hatte es keinen nennenswerten Schaden erlitten.

— Neben einem Vorgang, der einer amerikanischen Filmrevue entnommen wurde, berichten französische Blätter aus Paris. Ein Verbrecher hatte in einer der letzten Nächte in der verwegenen Gasse in eine Filmfabrik eingedrungen, wobei es ihm gelang, die Hauptrolle aufzulockern und das Geld zu erbeuten. Als er flüchten wollte, verfiel er in der Dunkelheit den Weg und stürzte in den Lagerraum, wobei er den Kopf eines Filmrollen durchschlug. Nur mit Mühe gelang es ihm, sich aus der schmerzhaften Lage zu befreien und auf allen Vieren die Straße zu erreichen, wo er aber schließlich auf dem Pflaster liegen blieb. Durch sein Schreien angezogen, nahmen ihn zwei Männer, die sich jedoch als Leichenhändler entpuppten und dem Dieb seine Leichenhändler — einige tausend Franken — abnahmen. Als der „geleitete“ Verbrecher darüber in ein Polizeibüro andrang, erlitten die Polizei, die ihn schließlich auf seiner letzten Reise betratte und in Nummer 2100 brachte.

— Mit dem Hülfsboot von Trellberg kommend, trafen in Bahnhofs zwei österreichische Fischer ein, die nach langer Fahrt jetzt über Sommer wieder in ihre Heimat zurückkehrten. Am 22. Oktober gingen, wie dem „Öst. Volks.“ berichtet wird, die in Groß-Rubinden (Sachsen) in Ostpreußen belohnten Fischer Rabe und Kramer in unbedecktem Boot auf Vorflut in See. Die aufkommenden Wellen ließen sie dem Sturm abgeben und die Heimkehr antreten. Es war schon zu spät, die Wellen brachten sie zum Sturm. Trotz verzweifelter Gegenwehr der Fischer wurde das Boot immer weiter in See getrieben. Alle Bemühungen, mit dem Riemens gegen die Strömung anzukommen, waren vergeblich. Acht Tage und Nächte kämpften die beiden durchgehenden und von qualvollem Hunger und Durst gepeinigten Fischer um ihr Leben. Sie tranken Pfefferminzöl und tranken Meerwasser, um das entsetzliche Durstgefühl zu bekämpfen. Schließlich erlöste sie endlich am achten Tage abends vor ihr ein Fischweibchen, der Vordurchbruch an der Südküste der Schwedischen Insel Gotland. Erst am Morgen erreichten sie mit letzter Kraft das Land, wo sie von dem schwedischen Fischereiwärter in Empfang genommen und mit aller Aufmerksamkeit versorgt wurden. Der Fischereiwärter sorgte nach der ersten Bekämpfung für die Hebung der Fischer ins Krankenhaus nach Wismar, wo die Fischer wiederhergestellt wurden. Kramer erholte sich bereits nach drei Tagen, Rabe land erst nach längerer Zeit seine Kräfte wieder. Wollig neu eingeleidet wurden die beiden Fischer, die eine Fahrt von mehr als 800 Kilometer hinter sich hatten, nach Stockholm gebracht, wo sie über Trellberg — Bahnhofs — Station die Heimfahrt nach Ostpreußen antreten.

— Nach einer Mitteilung des Anatomischen Instituts der Universität Bonn, das unter Leitung von Professor Jungis Schilling steht, stellt das Gehirn eines fälschlich beim Selbstmord getöteten Mann namens Okeno vollständig mit einem Gewicht von 200 Gramm ein solches Gehirn und Weisheit in der Geschichte der Wissenschaft dar. Was der ganze Welt ist nach der bisherigen Fachliteratur ein derartig schweres Gehirn bei einem Mann noch niemals, bei Männern nur in ganz wenigen Aus-

Opiumschnitz durch den Olloway

Dank in einem französischen Kino
+ Paris, 23. November.

In einem Kinospieltheater in Gobelie bei Rouen brach kurz vor Beendigung einer Vorstellung ein Feuer aus, das in einer Panik unter den 250 Zuschauern führte. Obwohl sofort alle Notausgänge geöffnet wurden, erlitten 15 Personen zum Teil schwere Brandwunden.

Englische Militärflugzeuge
zusammengestoßen und verbrannt
(Bunsmeldung der R.M.)
+ London, 21. November.

In Coulsdon (Grafschaft Surrey) prallten am Dienstagabend zwei Flugzeuge der britischen Luftwaffe in voller Fahrt zusammen, wobei die beiden Piloten in Flammen aufgingen. Die Insassen kamen ums Leben.

Französischer Fußball verunpflückt
+ Paris, 23. November.

In Rochefort wurde ein Fußballspiel der Marine durch einen Windsturm heftig in Boden gedrückt. Hierbei wurden von den drei Offizieren, die in der Wende saßen, zwei schwer verletzt.

Vom Spiel in den Tod
+ Paris, 23. November.

In einem Dorf im Kreise Paris bei Fontenay-lez-Compiègne ereignete sich ein schweres Unglück. Ein Fußballspiel im Alter von 8 bis 15 Jahren, das unter drei Schiedsrichtern, die auf einem nur leicht überfrorenen Teich spielten, durch die Eiskälte und ertranken.

Deutsche Buchausstellung in Salamanca
+ Salamanca, 23. November.

In Salamanca wurde am Dienstag die Woche des deutschen Buches, verbunden mit einer deutschen Buchausstellung, eröffnet. Bei der Eröffnung waren der deutsche Botschafter sowie die übrigen Mitglieder der Botschaft, eine Vertretung der spanischen Botschaft, eine Abordnung der spanischen Traditionalkirche, der Rektor und die Professoren der Universität Salamanca und andere Persönlichkeiten anwesend. In mehreren Sprachen wurde der deutsch-spanischen Freundschaft gedacht und die Bedeutung des deutschen Buches als Mittel zur Vertiefung der kulturellen Beziehungen zwischen beiden Ländern hervorgehoben.

nahmessen, festgehalten worden. Nach den Angaben von Professor Schilling werden die deutschen Vorkriegsbeurteilungen ein sehr hohes durchschnittliches Gehirngewicht auf. Das männliche Gehirn hat bei den Vätern ein Durchschnittsgewicht von 1441 bis 1446 Gramm, bei den Töchtern mit das Durchschnittsgewicht mit 1225, bei den Engländern mit 1340 und bei den Franzosen mit 1280 Gramm. Zwischen den Deutschen und Engländern stehen in dieser Hinsicht die meisten nordischen und skandinavischen Völker. Das Gehirngewicht bedeutender Persönlichkeiten ist sehr verschieden, es lagert unter dem Durchschnitt. Schiller, Kant und Byron allerdings hatten ein weit über dem Durchschnitt liegendes Gehirngewicht. Als das schwerste, bisher festgemessene Gehirn gilt das schwerste, bisher festgemessene Gehirn gilt 220 Gramm wog.

— Vor einem Berliner Schöffengericht steht der 45jährige Hermann Daemen wegen Diebstahls. Er hatte die 25jährige Hilde und die 17jährige Elisabeth fast gleichzeitig kennengelernt. Ohne daß sie voneinander wußten, hatte er ihnen die Ehe versprochen, und dann hat er sie am 1. November heimlich zum Trauempfang überführt. Während dieser Zeit ging der Trauempfang aber noch eine dritte Verbindung mit einem Fräulein Frau ein. Die Frau Nr. 2, von der Natur weniger begünstigt als ihre Konkurrentinnen, hatte aber leider ein Geld und Jähren, wurde als dritte Frau in den Trauempfang gezwungen. „Das Jähren der Angeklagte die Ehe versprochen“, wandte sich der Vorsitzende für an. — Er hat mir zwar die Ehe versprochen, aber ich hätte ihn nie beim Wort genommen. Wenn er nicht gewollt hätte, dann eben nicht.“ — „Aber wenn er gewollt hätte, hätten Sie denn auch gewollt?“ — „Ja, das ist doch wohl selbstverständlich, Herr Hof. Aber ich kann mit gutem Gewissen anfragen, daß er nie Geld geliebt hat. Ich habe ihm alles freiwillig gegeben.“ — „Aber hätten Sie ihm denn auch Ihr Geld gegeben, wenn Sie gewußt hätten, daß er bereits mit zwei anderen Frauen verlobt war?“ — „Ich hätte natürlich Klarheit verlangt, aber nie hätte ich ihn lassen sollen. Ich kann nur sagen: Ich konnte nicht anders, ich machte ihm immer wieder Geld ge-

ben.“ — „Und wenn er Sie nun niemals geheiratet hätte?“ — „Ich gab ihm das Geld doch nicht, um geheiratet zu werden, Herr Vorsitzender.“ — „Und auf die Frage des Vorsitzenden: „Sollen Sie ihn denn heute noch heiraten?“ sagte die Frau mit tränenüberfluteter Stimme: „Ich sollte zu ihm und werde ihm das Schwere tragen helfen.“ Das war das Stichwort für den Angeklagten: „Sie ist die einzige Frau für mich, und ich werde sie heiraten“, beteuerte er pathetisch. — Der Vorsitzende, der betrieblige Heiratsverweigerung von der Angeklagten schon oft genug gehört hat, nahm darauf den Angeklagten ins Gezielte: „Warum haben Sie denn über unglückliche Frau keinen reinen Wein eingesehen?“ Bevor jedoch der Angeklagte eine passende Antwort gefunden hat, wies sich die betrogene Frau ein: „Aber, Herr Vorsitzender, er wollte mich doch heiraten.“ Da war noch eine weitere Frau, deren Aufgabe war der Verlust den Angeklagten zunächst darf beklagt habe, in der Hauptverhandlung umfiel, konnte das Gericht nur in zwei Fällen den Trauempfang als erwiesen anerkennen. Der Angeklagte wurde wegen fortgesetzten Betruges zu einem Jahr Gefängnis und zu drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

— In der Station Tannenberg in Böhmen hängt am Schalterkasten eine „unliche“ Bekanntmachung des königlichen Polizeibehörden, deren sprachlos den Inhalt für sich nicht. Der mit schwarzer verkleidete Detektiv hat folgenden Wortlaut: „Anmeldung für Heiraten. Der Heiraten, der mit zwei anderen — (ermöglicht) Heiraten für die Sonntagstrüffel abgelehnt wurde, hat absichtlich in der Trauempfang nur eine Heiratskarte, die trocken konstatiert ist, die andere, die leicht abgetrennt ist, behält sie für die Heiratskarte.“

Nimm Dir fest vor: Keinen Abend ohne Chlorodont

Der grüne Salon

Die Geschichte einer Familie aus der Nachkriegszeit von Martha von Schönbach

Er hatte die ganze Rede über, ein seltsam Mensch, habe wenig gehört, sah in den Augen des Mannes einen glänzenden Blick zu verstehen. Er hatte mit den Augen das seltsame grüne Glanzlicht gesehen — so jagte, als wäre sie es wären; er hatte einen Kampf mit sich selbst angefochten, ob dieses seltsame Licht mit dem aber werden als rotes Licht, den grünen und eigenartig glänzenden Augen, dem seltsamen Mann mit den besten Augen eigentlich schon zu nennen wäre, und einen weiteren Kampf, ob es ihm, einem Wildfremden, zu sehr, darüber zu urteilen. Er hatte jedoch die Richtung der Rede auf diesen Gesicht beobachtet können. Jauchte vor da ein ganz kleines Mädchen über den langen, schlanken Detektiv. Dann war die Detektiv geworden, die Schilderung der langen Beziehungen der Familie zur Großmutter hatte sie ebenfalls bemerkt. Dann hatten sich die Augen um ein weiteres Licht schenken gesenkt. Dann war er ertrank — leise, leise, gewiss war ihm, dem Detektiv, der Fremder. Und zuletzt — die Rede hatte sich zum Zusammengefallen — hatten sie ihre Augen mit Tränen gefüllt. Und mit diesen Tränen in den Augen stieg sie nun hin, um den ganzen Tisch herum und so nahe zu ihm, Friedrich, wobei, daß sie ihn sah, und sich mit dem Großmutter an und über sie auf beide Abgaben...

„Ich, mein Juncel!“ sagte die Geheimrätin mit einem Blick, der in den Augen des Mannes einen glänzenden Blick zu verstehen. „Aber auch Kindern da unten, wie ich, auch für das Licht nach ein tiefen Blick abgesehen.“

„Siehst du!“ plätschte er zu Wäldern herauf. Sie hatten sich offenbar eben darüber geäußert, ob es die oder die bei Großmutter gleichfalls beliebte Schloßbesitzerin Schloßbesitzerin geben werde.

In der Tat: Er sah die, eine seltsame Wildfremde mit harten Nerven und harten Augen. Und hernach, als man sich gefühlt in den Salon verstellte, wurde Mollie gerufen, und die Herren nahmen Plätze.

„Ein richtiger Mann, rassist Juncel!“ sagte Arthur zu seinem Schwager und Sogias Tisch — auch dies ein Tisch, den er zum berühmten Male machte, wenn der Abend nicht kam, wo die Herren in die Strahlende trafen.

Arnold Stiff nämlich war für Mollie. Er brachte davon zu seinem Wohlwollen am Tage und fünfzig bis sechzig, und er hatte schon während des Abends in mehreren Fällen unruhig mit den Fingern nach dem silbernen Ein in seinen Taschen gestrichelt.

„Dankig, der es sich anlegen sein ließ. Daniel Kramers „Intrigen“ Gelesen bei jeder Gelegenheit abzufragen, behiente sich, mit einer kleinen Veränderung, aus dem hergeleiteten Titel. „Du triffst den Titel richtig“, Daniel Kramers?“ fragte er und wechelte unverzüglich den Seiten von der linken Hand hinüber. Natürlich war Daniel Kramers die gezielte viel schöner, ein silberner Stein, die moderne Formgebung, während an seinem Konfirmationsring wieder einmal heute geparkt werden müßten. „Und den Taximeter — wo hast du den?“

„Der ist mir zu weit geworden“, sagte Arnold lässig. Er war gestreut: Es würde jetzt nur eines zu verhindern sein — wenn er nur gewußt hätte, wie — Das nämlich die meisten grünen Glanzlichter hat einfallen ließe, mit ihrer Kunst zur Deutlichkeit zu tragen und etwa probieren den „Grünen“ darzustellen. Im Familienkreise trat sie zum Glück ziemlich selten hervor; nur an den Weihnachtsfesten oder bei sonstigen wichtigen und unangenehmen Anlässen konnte man sie sicher davon sein.

„Rein, o Freund: Sie hatte sich etwas anderes angedacht! Die Juncel lande sie vor, und Juncel der Reinen in Welt, hatte sie ein Gedicht eingeleit, das die, aller erwachsenen Beiratsmitglieder trocknen, mit der richtigen unverblühten Kindererfahrungen ver-

trug. Sie sprach die Heberchrift mit und den Detektiv — ja, wie sie es in der Schule gelernt hatte: „Täglich zu fragen“, sagte sie, „den Mollie Glanzlicht.“

„Ich danke Gott und freue mich über's Kind zur Weihnachtsfeier.“

„Dah ist du, ein! Und doch ich dich, Schloß mensichlich Antil, habe...“

Das Ganze ein lautes, lässig gefälltes Dankes für die Herren, großen Besuche der Natur und eines einfachen Lebens:

„Denn Ehr' und Reichtum treibt und bläst, Das mancherlei Geschloß. Und vielen hat's das Herz verdrückt, Die weinend mader waren.“

Und als das Geld und all das Gut Gewährt zwar viele Sorgen; Gelundheit, Schlaf und guten Mut Kann's aber doch nicht machen...“

Die Großmutter im grünen Salon in ihrem hochschönen grünen Kleid, dem einzigen, das die Kopfleber hatte und deshalb immer für Großmutter vorbehalten blieb, sah, die heringelten Hände im Schoß des schwarzen Stuhlbeines dicht aneinandergelehrt, Worte zu, nicht und leuchtete. Der alte Glanzlicht war ihr Lieblingsbuch, und sie blühte mit keinen beschwerlichen Formeln sie über, ohne sich einen Augenblick Gedanken darüber zu machen, daß die Strapazen von einem streifenden und Wäldern Reichtum etwa auf sie selbst Anwendung finden könnten. Sicherlich hätte sie es als verdienstlich empfunden, das gute und belohnende angestrichelte Vermögen, das der Geheimrat in schwerer Arbeit über sich selbst erworben hatte, mit dem Wort „Reichtum“ in bescheidenen Reiche Worte waren Kultur, armend und gleichzeitig eine Boden unter den Füßen, selbst wenn sie über Grundbesitz, Aktien und Partizipation verfügten. Sie selber war „wohlhabend“, und sie tat dies ihre, um Kinder und Enkel an ihrer sorglosen Lebensstellung teilhaben zu lassen.

Und so schloß sie denn Juncel, die in ihren Ohren ein so lautes Gedicht anwendig gelernt und es so wunderbar aufgelegt hatte, jählich in die Arme. Großmutter selbst zog sich jedoch in ihr Schlafzimmer zurück, Mollie, Mollie und Elisabeth verteilten sich auf die Betten und Schloßlicht der Fremdenstimmer, und nur die Herren blieben ruhig zurück.

„Wobei Arnold Stiff die Gelegenheit nahm, seiner hübschen Nichte Mollie den Hof zu machen. „Was fällt es davon, Mollie, wenn wir beide mal zusammen ausgehen — wir beide allein?“ fragte er. „Ich würde mir das so weit denken. Du könntest auch ganz befehlen, wohin...“ „Eine Tante Mollie?“ Mollie schaute. „Du hast sonstige Einsätze. Warum sollten wir denn Tante Mollie daheim lassen?“ „Schönheit: Mollie es ja weit amüßiger ist. Aber wenn du Angst hast...“ „Angst — ich? Vor dir, Daniel Kramers? Mollie — Was, heißt du dir vor, würde Großmutter dazu sagen?“

Arnold Stiff zog langsam die Brauen hoch. Es war in diesem Hause unmöglich, etwas gegen Großmutter verdrückte Eitelkeiten zu äußern — aber sein Gesicht war nicht wenig genuss.

Erst von Danielmann überredet sich, dieses seltsame Gesicht, ebenfalls vor den Kindern, sollte ihm nicht. Mollie war einen raschen Blick auf ihn. „Du kannst mir in die Rede kommen, Daniel!“ sagte sie und raffte die letzten gealterten Mollie an zusammen. „Es wird dranhin allerdings zu tun geben.“

Der Lohnbesitzer Friedrich, der, eine von Kramers Schürzen umgebenen, auf einem Rückstuhl sah und Mollie putzte, sprach erschrocken auf, als das grüne Fräulein mit den Mollie anredete: „Berechnung — Ich hätte — Ich wollte hoch.“

„Nahen Sie doch!“ sagte Mollie. „Das ist natürlich immer mein Amt. Und jetzt wollen wir beide was zu tun haben, Mollie!“

„Junge kann mit Tante Mollie abreden!“ befiel Mollie. „Und du kannst mir helfen, Friedrich zu heilen. Ich denke, vier Platten soll werden mir haben müssen.“

Der Lohnbesitzer Friedrich glaubte, nicht recht zu hören. Auch diese Mollie mit dem hübschen Gesicht sollte Mollie seltsam das grüne Fräulein? Eine abwechselnde, ganz unchristliche Eitelkeit begann ihn zu würgen. Dieses Fräulein konnte sie nicht vernünftig von ihrer Kindheit an? Das war nicht zu vergleichen — es war ein Verbrechen, der nie, nie wieder einzuholen wäre... Aber was sollte er denn eigentlich tun? Er würde heute Abend seiner Mollie gehen. Mollie würde sie ihn einmal wieder zu Dienstleistungen herbeistellen, aber viel mehr schmeichlicher war, daß er sie nie wieder mit Mollie sah. Aber das Fräulein würde sie sehen! Und das, das war nicht zu vermeiden... (Fortsetzung folgt.)

Borsig-Kokswerke AG. 10 (5)%, Dividende - Produktionssteigerung und erhöhter Absatz

Die Borsig-Kokswerke AG (Deutsch-Österreich) führt im Geschäftsjahre vom 30. Juni 1937 aus, das in dem Vertriebsjahre...

Im neuen Geschäftsjahr hat wieder die Auftragslage sich nach dem 30. Juni und Ende abgemildert. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist diesmal wieder den Charakter einer Betriebsrechnung für ein volles Jahr auf...

Kursstürze an der Londoner Börse

London, 24. November. Die Börsenfreie beruht, wie bei London, einer der schlimmsten Tage der gegenwärtigen Finanzkrisis...

Ma der Börse wiesen fast alle Wertpapiere Rückgänge auf, und am meisten betroffen wurden die Aktien, die sich bisher als stabil erwiesen hatten...

Um die Verstaatlichung des englischen Kohlenbergbaus

London, 24. November. Das Unterhaus verabschiedete am Dienstagabend ein Gesetz über die Verstaatlichung des Kohlenbergbaus...

Manila anstelle von Schanghai

Der philippinische Staatspräsident kündigt allen Handelsverträgen weitestgehende Umänderung an Manila, 24. November. In einem Urdekret mit der Überschrift...

Polnische Verhandlungen mit Nationalspanien

In einem Bericht über die polnischen Verhandlungen mit Nationalspanien, die bis vor einiger Zeit von Salamanca begangen wurden...

Waren und Märkte

Waren und Märkte. Die Preise für verschiedene Waren sind in den letzten Tagen...

Badische Obstgroßmärkte

Badische Obstgroßmärkte. Die Preise für verschiedene Obstsorten sind in den letzten Tagen...

Pariser Devisenmarkt

Pariser Devisenmarkt. Die Kurse für verschiedene Währungen sind in den letzten Tagen...

Metalle

Metalle. Die Preise für verschiedene Metalle sind in den letzten Tagen...

Hamburger Metallnotierungen

Hamburger Metallnotierungen vom 23. November. Die Preise für verschiedene Metalle sind in den letzten Tagen...

Hamburger Zuckerterminkurse

Hamburger Zuckerterminkurse. Die Preise für verschiedene Zuckerarten sind in den letzten Tagen...

Hamburger Kaffee-Terminalotierungen

Hamburger Kaffee-Terminalotierungen. Die Preise für verschiedene Kaffeesorten sind in den letzten Tagen...

Gold- und Devisenmarkt

Gold- und Devisenmarkt. Die Kurse für Gold und verschiedene Währungen sind in den letzten Tagen...

Londoner Devisenmarkt

Londoner Devisenmarkt. Die Kurse für verschiedene Währungen sind in den letzten Tagen...

Metalle

Metalle. Die Preise für verschiedene Metalle sind in den letzten Tagen...

Hamburger Metallnotierungen

Hamburger Metallnotierungen vom 23. November. Die Preise für verschiedene Metalle sind in den letzten Tagen...

Badische Obstgroßmärkte

Badische Obstgroßmärkte. Die Preise für verschiedene Obstsorten sind in den letzten Tagen...

Pariser Devisenmarkt

Pariser Devisenmarkt. Die Kurse für verschiedene Währungen sind in den letzten Tagen...

Metalle

Metalle. Die Preise für verschiedene Metalle sind in den letzten Tagen...

Rhein-Mainische Abendbörse

Rhein-Mainische Abendbörse. Die Preise für verschiedene Waren sind in den letzten Tagen...

Waren und Märkte

Waren und Märkte. Die Preise für verschiedene Waren sind in den letzten Tagen...

Badische Obstgroßmärkte

Badische Obstgroßmärkte. Die Preise für verschiedene Obstsorten sind in den letzten Tagen...

Pariser Devisenmarkt

Pariser Devisenmarkt. Die Kurse für verschiedene Währungen sind in den letzten Tagen...

Metalle

Metalle. Die Preise für verschiedene Metalle sind in den letzten Tagen...

Hamburger Metallnotierungen

Hamburger Metallnotierungen vom 23. November. Die Preise für verschiedene Metalle sind in den letzten Tagen...

Hamburger Zuckerterminkurse

Hamburger Zuckerterminkurse. Die Preise für verschiedene Zuckerarten sind in den letzten Tagen...

Hamburger Kaffee-Terminalotierungen

Hamburger Kaffee-Terminalotierungen. Die Preise für verschiedene Kaffeesorten sind in den letzten Tagen...

Gold- und Devisenmarkt

Gold- und Devisenmarkt. Die Kurse für Gold und verschiedene Währungen sind in den letzten Tagen...

Londoner Devisenmarkt

Londoner Devisenmarkt. Die Kurse für verschiedene Währungen sind in den letzten Tagen...

Metalle

Metalle. Die Preise für verschiedene Metalle sind in den letzten Tagen...

Hamburger Metallnotierungen

Hamburger Metallnotierungen vom 23. November. Die Preise für verschiedene Metalle sind in den letzten Tagen...

Badische Obstgroßmärkte

Badische Obstgroßmärkte. Die Preise für verschiedene Obstsorten sind in den letzten Tagen...

Pariser Devisenmarkt

Pariser Devisenmarkt. Die Kurse für verschiedene Währungen sind in den letzten Tagen...

Rhein-Mainische Abendbörse

Rhein-Mainische Abendbörse. Die Preise für verschiedene Waren sind in den letzten Tagen...

Waren und Märkte

Waren und Märkte. Die Preise für verschiedene Waren sind in den letzten Tagen...

Badische Obstgroßmärkte

Badische Obstgroßmärkte. Die Preise für verschiedene Obstsorten sind in den letzten Tagen...

Pariser Devisenmarkt

Pariser Devisenmarkt. Die Kurse für verschiedene Währungen sind in den letzten Tagen...

Metalle

Metalle. Die Preise für verschiedene Metalle sind in den letzten Tagen...

Hamburger Metallnotierungen

Hamburger Metallnotierungen vom 23. November. Die Preise für verschiedene Metalle sind in den letzten Tagen...

Hamburger Zuckerterminkurse

Hamburger Zuckerterminkurse. Die Preise für verschiedene Zuckerarten sind in den letzten Tagen...

Hamburger Kaffee-Terminalotierungen

Hamburger Kaffee-Terminalotierungen. Die Preise für verschiedene Kaffeesorten sind in den letzten Tagen...

Gold- und Devisenmarkt

Gold- und Devisenmarkt. Die Kurse für Gold und verschiedene Währungen sind in den letzten Tagen...

Londoner Devisenmarkt

Londoner Devisenmarkt. Die Kurse für verschiedene Währungen sind in den letzten Tagen...

Metalle

Metalle. Die Preise für verschiedene Metalle sind in den letzten Tagen...

Hamburger Metallnotierungen

Hamburger Metallnotierungen vom 23. November. Die Preise für verschiedene Metalle sind in den letzten Tagen...

Badische Obstgroßmärkte

Badische Obstgroßmärkte. Die Preise für verschiedene Obstsorten sind in den letzten Tagen...

Pariser Devisenmarkt

Pariser Devisenmarkt. Die Kurse für verschiedene Währungen sind in den letzten Tagen...

Metalle

Metalle. Die Preise für verschiedene Metalle sind in den letzten Tagen...

Der Weltmarkt im 3. Vierteljahr

Der Weltmarkt im 3. Vierteljahr... In den europäischen Ländern...

Table with 4 columns: Land, 1936, 1937, 1938. Rows include USA, England, Frankreich, etc.

In den europäischen Ländern... Die Weltmarkt im 3. Vierteljahr...

In den europäischen Ländern... Die Weltmarkt im 3. Vierteljahr...

In den europäischen Ländern... Die Weltmarkt im 3. Vierteljahr...

In den europäischen Ländern... Die Weltmarkt im 3. Vierteljahr...

In den europäischen Ländern... Die Weltmarkt im 3. Vierteljahr...

In den europäischen Ländern... Die Weltmarkt im 3. Vierteljahr...

In den europäischen Ländern... Die Weltmarkt im 3. Vierteljahr...

Waren und Märkte

Mannheimer Großviehmarkt vom 23. November

Table with 4 columns: Tierart, Gewicht, Preis, etc. Rows include Ochsen, Kühe, etc.

Am heutigen Mannheimer Großviehmarkt... Die Weltmarkt im 3. Vierteljahr...

Table with 4 columns: Anleihen, Goldhyp., etc. Rows include Anleihen d. Kom.-Verb., Goldhyp. v. Hypothekendarlehen, etc.

Table with 4 columns: Goldhyp., Industrie-Aktien, etc. Rows include Goldhyp. v. Hypothekendarlehen, Industrie-Aktien, etc.

Table with 4 columns: Bank-Aktien, etc. Rows include Bank-Aktien, etc.

Table with 4 columns: Amtlich nicht notierte Werte, etc. Rows include Amtlich nicht notierte Werte, etc.

Kleine Anzeigen

Offene Stellen, Verkäufe, Friseur, Alleinmädchen, etc.

Küchen, Immobilien, Ankauf, Haus, etc.

Wirtschaft, S 4, 6 Laden, Heiraten, etc.

Hire Hand-Harmonika, W. Feldmann, etc.

MARCHIVUM advertisement with logo and text.

Emil Jannings
als großer Komiker in
einem der besten Lust-
spiele der Welt!



Der zerbrochene Krug

In weiteren Hauptrollen:
Angela Salloker
Friedr. Kayssler
Max Gülstorf, Paul Dahlke
Bruno Hüner, Lisa Carstens u. a.
Spielleitung: Gust. Wittky
Ein unsterbliches Lustspiel —
ein unsterblicher Film!

Täglich: 3.00 4.25 6.25 8.25

ALHAMBRA

Das Mädchen mit dem Sturzhelm
bringt lebendige Tausende von
Zuschauern zu atemberaubendem
Erstaunen, wenn sie in die
Zirkelpose hineingezogen
wird, um von dort in rasender
Fahrt im „Todes-Röhren“ in
die Manege zu führen.

Anneliese Uhlig
als Marie Morell in dem Table-Film



„Manege“

mit
Arlia Böhmer und Albert Maternack
Ein Film, den das Leben schrieb...!

Täglich: 3.00, 4.25, 6.15, 8.30

SCHAUBURG

Heinz Rühmann
wie noch nie!

Dieser Film verwandelt das
Publikum in eine
schmunzelnde
kichernde
lachende
brüllende
Menge...



der Mustergatte

siegt auf der ganzen Linie
mit Leon Marenbach - Hell Flöckel
Hans Söhnker - Werner Fittner

Täglich: 4.00 6.10 8.20 Uhr

PALAST und GLORIA

Bronchitis, Asthma

Die neue Dosisform, mehrere Tabletten, die man
einmal einnehmen kann. Die Dosis ist leicht zu
bestimmen. Keine Nebenwirkungen. Keine
Schwierigkeiten bei der Einnahme. Keine
Schwierigkeiten bei der Einnahme. Keine
Schwierigkeiten bei der Einnahme.

Tanzschule Stündebek
N 7, 8 Fernsprecher 23006

Zu neuen Anfänger-Kursen
off. Anmeldung erbeten. — Einzelunterricht jederzeit

Heidelberg - Dauerheim
haben Herren und Damen in mod. ruhig u. sonnig
gelegener Villenkolonie mit allen Annehmlichkeiten
Centralpark, H. u. v. F. Waffer, West-Verwaltung,
Hauptstraße 22, Heidelberg 2084.

Heiraten

Jah. führt Verbindung mit ausgiebigen
auf ausgiebigen. Hämmer. Hämmer. Hämmer.
nicht über 27 Jahre alt, in nachstehenden
Wünschen. Lebens, gesund. Lebens. 1937

Heirat

Jah. führt Bin Kaufmann, Dreißiger mit
1.78 Meter groß. Jah. führt Bin Kaufmann,
Dreißiger mit 1.78 Meter groß. Jah. führt Bin
Kaufmann, Dreißiger mit 1.78 Meter groß.

Morgen letzter Tag!



Katrioten

National-Theater Mannheim
Mittwoch, den 24. November 1937
Vorstellung Nr. 90
1. Sondersitzung Nr. 5
Zum ersten Male:

Schwarzer Peter
Heitere Oper für kleine und große
Leute
Musik von Norbert Schütz
Anfang 20 Uhr Ende gegen 23 Uhr

Nasenfehler
Schlechte Nase ist eine Plage
Schlechte Nase ist eine Plage. Schlechte Nase
ist eine Plage. Schlechte Nase ist eine Plage.

Geschw. Steinwand, P 5, 13
Fernruf 28013

Drucksachen
von der Druckerei Dr. Hies, H 1, 4-5

Libelle
Täglich 20.30 Uhr
Der Schwabenhansel
kontiert
Gusti Stark-Gstettenbauer
a. ein Schlagspiel-Programm
Monte 18 Uhr
Hautfrauen-Vorstellung
Morgen 18 Uhr:
Tanz-Kabarett

Offene Stellen

Junger Kaufmann
mit technischen Kenntnissen und
Erfahrungen im Eisenhandel für die
Einkaufsabteilung
eines Unternehmens der wärme-
technischen Industrie zum Ein-
tritt am 2. Januar 1938 gesucht.
Angebote mit Lichtbild, Gehaltsansprüchen
und Zeugnisabschriften erbeten unter
N. A. 126 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtige Bürogehilfin
zum sofortigen Eintritt
geht. 8700
Wassermannstraße 10, 5. O.,
Mannheim - Hauptbahnhof.

Anzeigen-Werber
die schnell, an-
nehmlich, betriebs-
mäßig und
zuverlässig
arbeiten. M. Y. 126 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Stellengesuche

Tüchtige Friseurin
verfügt in allen Richtungen, hat
eigene Salon, M. Y. 126 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtiges Alleinmädchen
hatte Stellung von 1. ab. 15. Dez.
in ruh. Geschäft, M. Y. 126 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Junge Frau
in d. Bl. vermittelt
2-3 Zimm. Wohnung,
M. Y. 126 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Fräulein
mit gut. Kenntn.
hatte Stellung in d. Bl.
M. Y. 126 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Mietgesuche

Weiße Küche
mit erbl. Möbeln,
Küchenschrank,
M. Y. 126 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

3 Brücken
gegenüber
M. Y. 126 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Blod-Malz
gegenüber
M. Y. 126 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

GREULICH
N 4. 13

Willi Baumeister
Elisabeth Baumeister
geb. Weisenreuther
Vermählte
Mannheim (U. 2. 2), 23. November 1937

Flekkelleppiche
aus allen Stoffarten,
Dauermuster, Dauerdruck,
Wasserdicht, M. Y. 126 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Nationalkasse
Bavaria, M. Y. 126 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Esch-Einbauten
m. Vorhangs,
M. Y. 126 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Gute Jagdmäntel
M. Y. 126 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Skunks - Kragen
M. Y. 126 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Winterröcke
M. Y. 126 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Füllöfen
M. Y. 126 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Heringe
M. Y. 126 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Honig-Reinmuth
M. Y. 126 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Erkältet?
Denk an die
Heilwirkung
des echten
Bienenhonigs!

Honig-Reinmuth
M. Y. 126 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Recht bayr.
Blod-Malz
M. Y. 126 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Blod-Malz
M. Y. 126 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Blod-Malz
M. Y. 126 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Blod-Malz
M. Y. 126 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Blod-Malz
M. Y. 126 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Blod-Malz
M. Y. 126 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Blod-Malz
M. Y. 126 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Blod-Malz
M. Y. 126 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Vermietungen

Laden
in der Straße, M. Y. 126 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Lameystraße 17: Sehr schöne
sonnige 4-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Speisek., Bad u. Sanit.,
Tel. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000, 1001, 1002, 1003, 1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1010, 1011, 1012, 1013, 1014, 1015, 1016, 1017, 1018, 1019, 1020, 1021, 1022, 1023, 1024, 1025, 1026, 1027, 1028, 1029, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1048, 1049, 1050, 1051, 1052, 1053, 1054, 1055, 1056, 1057, 1058, 1059, 1060, 1061, 1062, 1063, 1064, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, 1072, 1073, 1074, 1075, 1076, 1077, 1078, 1079, 1080, 1081, 1082, 1083, 1084, 1085, 1086, 1087, 1088, 1089, 1090, 1091, 1092, 1093, 1094, 1095, 1096, 1097, 1098, 1099, 1100, 1101, 1102, 1103, 1104, 1105, 1106, 1107, 1108, 1109, 1110, 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 13